Aus der Stadt Halle

Hochsommer.

Hundstage! Der Hundsstern oder Sirius geht mit der Sonne auf und unter. Daher kommt der Name, der mit den Kötern an und für sich nichts zu tun hat. Die Hundstage begannen offiziell am 24. Juli und enden am 24. August.

Viele Glückliche befinden sich nun im Seebad, oder im Allgäu oder sonstwo, wo es hübsch und teuer ist. Wir Daheimgebliebenen bekommen Ansichtskarten, müssen uns damit begnügen, abends an der Saale spazieren zu gehen. Aber unterschätze niemand diese angenehme Möglichkeit. Bedenket, was es heißt, in einer Großstadt zu leben und doch nur wenige Minuten bis ins Grüne zu haben. Es ist kaum zu viel behauptet, wenn man sagt, daß man in keiner deutschen Großstadt so schnell „auf dem Lande“ ist wie in Halle. Es gibt Stellen in den Fluren unmittelbar um unsere Stadt, da sieht und hört man von Halle gar nichts, und man kann denken, man sei in Mecklenburg oder Schleswig oder auf Rügen oder sonstwo. Die Silhouette der Stadt und ihr Lärm ist verschwunden. Man kann sich ins Gras werfen und träumen, man sei fernab jeder menschlichen Ansiedlung allein in der Natur. Und wenn ein Gewitter kommt und man beeilt sich, ist man doch in 5 Minuten geborgen am Weinberg, oder in Dölau, oder in Lettin.

Wie erfrischt gerade jetzt ein Morgenspaziergang. Der Roggen liegt geschnitten, teilweise sind schon Stiegen gebaut. Und die Wildtauben lassen sich die Körner schmecken. Sie sind nur scheu, wenn sie den Jäger merken, der sie nicht verachtet, sondern ganz gerne einen feisten Täuber in die Suppe steckt. Die Raubvögel lassen sich sehen; da die Ernte im Gange ist, ist ihre Zeit gekommen. Der erfahrene Jäger schont die sogenannten Raubvögel, da sie durch Mäusefang mehr Nutzen anrichten, als ihr Schaden ausmacht. Was tut es, wenn sie einen schwachen Junghasen schlagen? Der Fuchs kommt jetzt, da die Felder leer werden, in Verlegenheit. Er weiß nicht, wohin. Aber man merkt, was er geleistet hat. Da und dort liegt ein halbes Häschen, der Rest einer Mahlzeit des roten Räubers; denn er frißt nur das Vorderteil, das Hinterteil läßt er den Krähen. Die Stare fangen an, sich zu sammeln. Sie haben sich in den Kirschen dick und dumm gefressen. Auch der Kibitz läßt sich auf den Getreidefeldern sehen, er, der sonst die sumpfige Niederung bevorzugt.

Wer in Halle lebt, braucht sich nicht allzusehr in die Weite zu sehnen. Was soll der Berliner sagen, der stundenlang fahren muß, bevor er sagen kann: Endlich einmal draußen! Selbst an Sonntagen, wo die Heide voller Menschen ist, findet der Sucher noch immer ein Plätzchen, wo ihn niemand stört, als höchstens ein Kaninchen, das vorbeihuscht, ein Häher schreit oder ein Reh wechselt.

X

Schützt die Jugend!

Im Reichsministerium des Innern hat jetzt eine Sitzung im engeren Kreise stattgefunden, welche der praktischen Durchführung der in Oberhof gegebenen Anregungen dienen sollte. Ueber den sexualpädagogischen Unterricht für Geistliche berichteten Kuratus Wienken (Caritasverband), Pfarrer Steinweg (Innere Mission), über den für Lehrer Landesrat da Rocha-Schmidt.

Man war sich darüber einig, daß nicht hygienisches Wissen allein unsere Jugend schützt, daß vielmehr die Schulung des Willens im Vordergrund stehen muß. Die Jugend muß zu charakterfesten Menschen erzogen werden. Dazu bedarf sie einer energischen und verständnisvollen Leitung. Eltern, Lehrer, Geistliche und Jugendleiter müssen auf diesem schwierigen und heiklen Gebiet besonders geschult werden. Es wurde beschlossen, an die zuständigen Stellen heranzutreten, um schon während der Ausbildung der Lehrer und Geistlichen am Seminar und an den Universitäten im Lehrplan für die Sexualpädagogik die nötige Stundenzahl sicherzustellen. Lehraufträge für Sexualpädagogik müssen an allen Universitäten erteilt, die vorhandenen Lehrbücher einer genauen Durcharbeitung unterworfen werden. Die Ausbildung der Eltern und der schon im Amt befindlichen Geistlichen und Jugendleiter muß in zweckdienlichen Vorträgen und Kursen erfolgen.

Zur gegebenen Zeit müssen die Jugendlichen auf die Gefahren hingewiesen werden, die mit einem leichtfertigen Geschlechtsleben verbunden sind. Bei der Auswahl der Vortragenden ist zu fordern, daß sie in ihren Vorträgen die ethischen Gesichtspunkte betonen und die sexuellen Fragen mit sittlichem Ernst behandeln.

Eine besondere Kommission wurde eingesetzt, welche das Problem der Nacktkultur in seinen verschiedenen Auswirkungen prüfen soll.

Es soll an die Industrie- und Arbeitnehmerverbände herangetreten werden, um zu erreichen, daß aufklärende Vorträge während oder im Anschluß an die Arbeitsstunden abgehalten werden, damit die Arbeiterschaft möglichst geschlossen erfaßt wird.

Die Versammlung war sich darüber klar, daß eine wirksame Eindämmung der Geschlechtskrankheiten erst eintreten wird, wenn die Erkrankten einer gründlichen sachgemäßen Behandlung unterworfen werden. Diese Behandlung muß der Aerzteschaft vorbehalten bleiben.

Der Umfang der Bautätigkeit.

Die Ansicht, daß der Wohnungsbau in verschärfterem Tempo als bisher vor sich gehen muß, ist Allgemeingut geworden. Schon weniger einig ist man sich über den Umfang der Bautätigkeit. Am weitesten gehen wohl diejenigen, die sich von der Bautätigkeit sogar eine Wiederflottmachung der gesamten Wirtschaft vorstellen. Sie argumentieren etwa folgendermaßen: Durch den Bau von Wohnungen werden fast alle Gewerbe in Nahrung gesetzt, so daß das augenblicklich stagnierende Wirtschaftsleben von hier aus neu belebt werden kann.

Verweilt man einen Augenblick bei diesem Wunsch, so wird man bald einsehen, daß aus den verschiedensten Gründen heraus eine Ankurbelung der gesamten Wirtschaft auf dem Umweg über den Baumarkt nicht möglich ist. Der Umfang der Bautätigkeit ist geknüpft an die zur Verfügung stehenden Mittel. Privatkapital ist dafür so gut wie gar nicht vorhanden, und wo vielleicht noch Kapital für den Bau von Wohnungen zur Verfügung steht, da vermeidet man die Investierung dieses Kapitals und stellt es als Kredit den Industrien zur Verfügung, die einen möglichst kurzen Kapitalumschlag haben. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist diese Ansicht durchaus richtig. Man wird ihr beitreten müssen, schon mit Rücksicht auf die traurige Kapital- und Kreditmarktlage.

Gegen eine Verwendung von Privatkapital spricht ferner die so gut wie gar nicht vorhandene Aussicht auf Verzinsung. Es bleiben also für den Wohnungsbau fast ausschließlich die Kapitalien, die von der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Und wie liegen die Dinge hier? Wird man hier mit einer so großen Bautätigkeit zu rechnen haben, daß eine Belebung der Wirtschaft vom Wohnungsmarkt aus erfolgen könnte? Wenn man bedenkt, daß in Preußen die Hauszinssteuerhypothek 3000 Mark, im Höchstfalle 5000 Mark beträgt, so bleibt von dem Bauherrn immer noch genug Kapital aufzutreiben, bis er den Bau überhaupt unternehmen kann. So rechnet man bei ganz vorsichtiger Kalkulation, daß eine Zweizimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Keller und Boden 12 500 Mark kostet, nicht etwa in einem Ein- oder Zweifamilienhaus, sondern in einer Mietskaserne. Es darf wohl als ziemlich ausgeschlossen gelten, daß irgend jemand aus Privatmitteln den Rest des Betrages aufbringen kann. Eine gewisse Erleichterung bieten zwar die Zwischenkredite für den Kleinwohnungsbau, die der preußische Staat durch Vermittlung der preußischen Landespfandbriefanstalt gibt. Aber diese Zwischenkredite sind mit derartigen Bedingungen belastet, daß sie für den Kleinwohnungsbau, wo es sich doch um die Unbemittelten und über geringe Einkommen verfügende Schichten handelt, garnicht in Frage kommen, und der Rest, der sich vielleicht mit derartigen Krediten belasten könnte, ist verschwindend klein. Also auch hier ist die Bautätigkeit eingeschränkt.

Die Befürchtung, die in den letzten Tagen ein bekannter Wirtschaftspolitiker geäußert hat, die Bautätigkeit könnte einen zu großen Umfang annehmen, scheint demnach gegenstandslos. Der Kritiker führte an, daß mit den steigenden Wohnungsmieten ein Zusammenrücken sich vollziehen werde, so daß dadurch Wohnräume frei würden, und es könnte dann die Gefahr eintreten, daß die jetzt mit aller Gewalt forcierte Neubautätigkeit zu großen Umfang annähme, mit Naturnotwendigkeit also später auf die sich im freien Verkehr regelnde Miethöhe drücken müßte, der Hausbesitz also auf Jahre hinaus unrentabel bleiben würde. Der Kritiker warnt außerdem davor, die vorhandenen Kapitalien in den Wohnungsbau zu stecken, wo sie auf lange Zeit investiert würden, statt daß man das Kapital den Wirtschaftszweigen zur Verfügung stellt, die erfahrungsgemäß einen kurzfristigen Kapitalumschlag haben.

So sehr man auch sich mit diesem letzten Punkt einverstanden erklären mag, so darf deshalb die Neubautätigkeit nicht leiden; denn tatsächlich befruchtet eine lebhafte Neubautätigkeit eine Reihe von Gewerben, die ihrerseits einen kurzen Kapitalumschlag haben. Diese Sorge des betreffenden Kritikers erscheint uns aber außerdem umso gegenstandsloser, als ja die Neubautätigkeit tatsächlich garnicht in einem derartigen Umfang möglich ist aus Mangel an Kapital. Gegenüber den theoretischen Einwendungen des betreffenden Kritikers steht die schreiende Wohnungsnot, die unter allen Umständen gemildert werden muß. Es ist aber nicht möglich, eine derartige Milderung geschweige denn eine Beseitigung zu schaffen, wenn nur von der Seite der Kapitalbeschaffung her an das Problem herangegangen wird. Vielmehr muß der Weg, den die Behörden mit dem langsamen Abbau der Zwangswirtschaft gemacht haben, weiterbeschritten werden, damit das Ziel der freien Wohnungswirtschaft sich schnell wie möglich erreicht wird.

Leichte Abschwächung der Teuerung.

Die halleschen Indexziffern vom 23. Juli laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der 5köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1) ergeben folgendes Bild: 1. Gesamtindex, d. i. Lebenshaltung einschl. Bekleidung 1032,4 Milliarden (Veränderung gegenüber der Vorwoche — 0,5 Prozent); 2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 997,9 Milliarden (— 0,6 Prozent).

Im einzelnen lautet der Index für: 3. Ernährung 1119,6 Milliarden (— 0,8 Prozent; 4. Heizung und Beleuchtung 1629,1 Milliarden (—); 5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Friedensmiete ohne Nebenabgaben 320 Mark) 611,1 Milliarden (—); 6. Bekleidung 1275,3 Milliarden (—).

Neue Prüfungsgebühren.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Bekanntmachung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung entnimmt, sind für eine Reihe von Prüfungen im Gebiet des Unterrichtsfachs mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab neue Prüfungsgebühren festgesetzt worden. So sind künftig für den Nachweis der Reife für Prima 37,50 Goldmark, für die Reifeprüfung für Nichtschüler an höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend einschließlich der Oberlyzeen 50 Goldmark und für die Schlußprüfung für Nichtschüler 31,50 Goldmark zu entrichten.

Die Sprachlehrerinnenprüfung kostet 25 Goldmark, die Ergänzungs- und Reifeprüfung für Volksschullehrer kostet 50 Goldmark, Ergänzungsprüfungen für Ausländer betragen 75 Goldmark, für Kindergärtnerinnen und verwandte Berufe sind 19 Goldmark, für Prüfungen als Schwimm- und Ruderlehrer je 13 Goldmark, für die endgültige Anstellung als Volksschullehrer sowie als Zeichenlehrer für die höheren Schulen 25 Goldmark erforderlich.

Bei Prüfungen, die in der Reifeprüfung für Nichtschüler an höheren Lehranstalten mit ministerieller Genehmigung in einer andern als den in der Prüfungsordnung vorgesehenen Fremdsprachen geprüft werden, ist ein Zuschlag von 10 Goldmark zu erheben. In Fällen, in denen vor Ergang dieses Erlasses bereits geringere Prüfungsgebühren erhoben wurden, die Prüfung aber noch nicht vollendet ist, ist der Unterschiedsbetrag bei der mündlichen Prüfung nachzuzahlen.

Kirchenfeiern am Gefallenengedenktag.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat bei den deutschen Kirchenregierungen angeregt, daß an dem Gefallenengedenktag, dem 3. August, in allen Gemeinden feierliche Gottesdienste abgehalten werden. Gräber, Ehrentafeln und Denkmäler sollen geschmückt und die Gottesdienste bei günstigen Verhältnissen in Verbindung mit der Schmückung der Gräber auf den Friedhöfen abgehalten werden.

Wo zwischen 11 und 12 Uhr öffentliche Feiern stattfinden sollen, wie zum Beispiel in Berlin, sollen bis 12 Uhr die Glocken läuten und dann zu stiller Einkehr ein Schweigen von zwei Minuten eintreten.

Zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen im Garten.

Durch den Befall unserer Obstbäume und Beerensträucher mit tierischen und pflanzlichen Schädigern werden die Erträge oft in erheblichem Maße geschmälert oder ganz vernichtet. Neuerdings wird nun von Versuchen mit Kalisalzlösungen (Chlorkalium, schwefelsaurer Kalimagnesia, ferner Chlormagnesium und schwefelsaurer Magnesia oder den daraus hergestellten Salzen berichtet, bei denen gefunden wurde, daß die während der vegetationslosen Zeit mit den Salzlösungen behandelten Bäume und Sträucher von pflanzlichen und tierischen Schädlingen befreit wurden. Es wird zum Bespritzen der Bäume, Sträucher, Weinstöcke usw. eine mindestens 15prozentige Lösung vorgeschlagen. Um die Lösung frei von Unreinigkeiten zu erhalten, welche die Spritzapparate verstopfen können, ist es zweckmäßig, das aufzulösende Salz in einen Sack oder Beutel bis zur vollständigen Lösung in ein mit der nötigen Menge Wasser gefülltes Gefäß zu hängen. Als Kalisalz wird 40prozentiges Kalisalz zur Verwendung empfohlen. Für den Fall, daß Tabak als Unterkultur in Frage kommt, wird schwefelsaures Kali vorzuziehen sein.

Das Bespritzen erfolgt in der vegetationslosen Zeit entweder im Herbst oder am besten im Frühjahr, kurz vor dem Anschwellen der Knospen. Es ist gut, wenn einige Tage nach dem Bespritzen kein Regen fällt, damit das Salz richtig einwirken kann. Auch Flechten und Moose auf der Rinde der Bäume sollen dadurch vertilgt bzw. das Ansiedeln derartiger Schmarotzer verhindert werden. Gegen Blutläuse im Sommer wird ein gründliches Bürsten der befallenen Stellen mit der Salzlösung als genügend erachtet. Zur Vernichtung der in der Erde an der Baumscheibe überwinternden Blutläuse genügt im Herbst oder Frühjahr eine ausreichende Tränkung des Bodens in einem etwa 20—30 Zentimeter betragenden Umkreis der Baumstämme mit einer nur 5prozentigen Kalisalzlösung.

Es wäre wünschenswert, wenn diese Wirkung der Kalisalze in der Praxis geprüft würde, denn die zur Schädlingsvernichtung verwandten Kalisalze wirken dann gleichzeitig als Kalidüngung. Es wäre gewiß wirtschaftlicher, Düngesalze als Bekämpfungsmitel für Schädlinge zu verwenden, als Gifte aller Art, die meist auch teurer sind.

Eine wichtige Entscheidung für Hypothekengläubiger.

Die 3. Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 unterscheidet bei der Regelung der Aufwertungsfähigkeit von Hypotheken scharf zwischen der dinglichen Belastung des Grundstücks und der persönlichen Forderung des Gläubigers, zu deren Sicherung jene dingliche Belastung (Hypothek im technischen Sinne) bestellt ist.

Während das dingliche Recht, d. h. die Verhaftung des Grundstücks, auf einen Aufwertungshöchstbetrag von 15 Proz. beschränkt ist (§ 2), ist für die gesicherten Forderungen eine höhere Aufwertung nach Maßgabe der „allgemeinen Vorschriften“ zugelassen (§ 3), unter welchen insbesondere die im § 242 BGB. verankerten, durch die Reichsgerichtsentscheidung vom 28. November 1923 näher entwickelten Grundsätze von Treu und Glauben unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners zu verstehen sind. Nach der mit Recht vielbekämpften Bestimmung des § 11 ist der Aufwertungsanspruch schlechthin ausgeschlossen, wenn der Gläubiger bezüglich der Hypothek, d. h. der dinglichen Sicherung, die Löschungsbewilligung vorbehaltlos erteilt, bezüglich der persönlichen Forderung die Zahlung vorbehaltlos angenommen hat.

Zweifelhaft war bisher die Frage, was rechtens sei, wenn der Gläubiger bei der Rückzahlung einer hypothekarisch gesicherten Forderung den Papiermarkschuldbetrag vorbehaltlos angenommen, dagegen die Löschungsbewilligung noch nicht erteilt hat. In Uebereinstimmung mit der vom Verfasser vertretenen Rechtsauffassung hat nunmehr der 5. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Breslau in einer Entscheidung vom 25. Juni d. J. den Standpunkt vertreten, daß in einem solchen Falle der Aufwertungsanspruch des Gläubigers hinsichtlich des dinglichen Rechts gewahrt bleibt, und demgemäß die auf Löschungsbewilligung gerichtete Klage des Schuldners abgewiesen.

Die bisher in der Literatur und Rechtsprechung überwiegend vertretene Meinung ging auf Grund einer formalistischen Betrachtungsweise dahin, daß die Hypothek durch Scheinerfüllung in Papiermark zur Eigentümer-Hypothek geworden sei, die Vorteile der 15prozentigen Aufwertung somit in solchen Fällen dem Eigentümer (Schuldner) zustatten kämen. Es ist erfreulich, daß eine verantwortungsbewußte Rechtsprechung dazu übergeht im Wege einer wohlwollenden Auslegung solcher Gesetzesbestimmung deren Härten im Rahmen des Möglichen auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

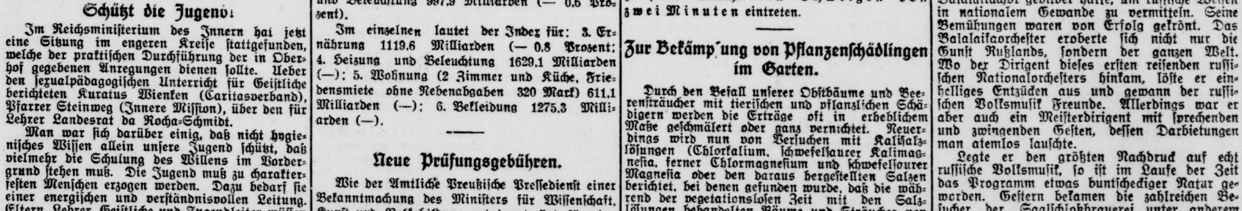
Rechtsanwalt Wüst.

Großrussisches Balalaika-Orchester.

Als die Kaiser-Säle ihre Pforten noch gastlich Konzertbesuchern öffneten, gab eines Tages zum ersten Male ein Balalaika-Orchester seine Karte in Halle ab. Nur wenige Jahre vorher hatte W. W. Andrew dieses alte volkstümliche russische Instrument seinem Volke insofern neugeschenkt, als er die Balalaika in verschiedenen Größen hatte bauen lassen und damit einen Balalaikachor gebildet hatte, um russische Weisen in nationalem Gewande zu vermitteln. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Das Balalaikaorchester eroberte sich nicht nur die Gunst Rußlands, sondern der ganzen Welt. Wo der Dirigent dieses ersten reisenden russischen Nationalorchesters hinkam, löste er einhelliges Entzücken aus und gewann der russischen Volksmusik Freunde. Allerdings war er aber auch ein Meisterdirigent mit sprechenden und zwingenden Gesten, dessen Darbietungen man atemlos lauschte.

Legte er den größten Nachdruck auf echt russische Volksmusik, so ist im Laufe der Zeit das Programm etwas buntscheckiger Natur geworden. Gestern bekamen die zahlreichen Besucher der Saalschloßbrauerei unter anderem die Ouvertüre zu Aubers komischer Oper „Der schwarze Domino“, das beliebte Andante cantabile aus Tschaikowskys erstem Streichquartett, eine Piece aus Rubinsteins Suite „Der Maskenball“, ein „Lied ohne Worte“ von Peter Tschaikowsky zu hören, während die eigentliche Nationalmusik kürzer wegkam. Das wird mancher Musikfreund bedauert haben. Vorgetragen wurden alle Nummern — die Bearbeitung sämtlicher Musikstücke rührt von der Hand des Organisators des Orchesters, A. Michalowsky, her — mit ebenso großer Feinheit wie mit Schwung und Temperament. Die Aufnahmefähigkeit des Publikums war ungeheuer: es erzwang sich ungezählte Zugaben. Warum eigentlich die Mitglieder der Kapelle nur oben russische Volkstracht zeigten, dem Russenkittel nicht auch wie der Dirigent die Pumphose und die Stiefel zufügten, ist mir rätselhaft. Die halb nationale, halb internationale Gewandung stört das Auge, beleidigt sogar.

Die drei Solotänzer der Truppe, Frau Bojarskaja und die Herren J. Orlik und S. Dmitriewsky, fanden in ihren vorzüglichen, direkt unübertrefflichen Vorführungen der Tänze laute Bewunderung. Einen Tanz wie den „Reigen“ muß man gesehen haben. Es fehlen der gewandtesten Feder die Worte, um alle Phasen der Tänze beschreiben und den Eindruck wiedergeben zu können, den eine solch virtuose Leistung auf den Zuschauer ausüben muß. Herr Orlik



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240726022/fragment/page=0001
DFG

schoß dabei den Vogel ab. Nicht unerwähnt sollen die farbenfrohen Kostüme bleiben, die nach Skizzen eines russischen Kunstmalers hergestellt sind.

Trotz des kühlen Lüfterls, das uns in den frühesten Frühling versetzte, bewies das Publikum eine bewundernswerte Ausdauer.

Martin Frey.

Zweierlei Maß.

Die Presseabteilung des Stahlhelms schreibt uns: „Bei den Behörden besteht noch immer die Gepflogenheit, Umzüge und Kundgebungen, an denen der Stahlhelm beteiligt ist, zu verbieten. Es ist üblich geworden, den Kriegers- Schützen- und sonstigen Vereinen die Genehmigung zu Umzügen zu erteilen unter der Bedingung, daß der Stahlhelm nicht teilnimmt. Es scheint lediglich nur darauf abgesehen zu sein, den Stahlhelm zu schwächen. Die Reichskriegsflagge soll verschwinden, weil die zum größten Teil von Gegnern der vaterländischen Verbände geleiteten Behörden genau wissen, welch gewaltigen Anhanges sich die schwarz-weiß-rote und besonders die Reichskriegsflagge unter der Bevölkerung erfreut.

Während auf der einen Seite die Massen des Stahlhelms, wenn sie zu Fahnenweihen, Kundgebungen und zu vaterländischen Gedenktagen zusammenströmen, infolge des Verbots der öffentlichen Kundgebungen auf kleine Säle und Plätze angewiesen und so nicht in der Lage sind, ihre Stärke der Oeffentlichkeit zu zeigen, gewährt man dem „Bund der Republikschützer" größtmögliche Bewegungsfreiheit und größtes Entgegenkommen. Besonders im Hinblick auf den 9. und 10. August. Glaubt man denn, durch die Anwendung von zweierlei Maß die Stahlhelmbewegung schädigen zu können?

Dieselben Leute, die vor und während dem Kriege sich am lautesten entrüsteten, daß ihre Bewegung unterdrückt und schikaniert wurde, wenden heute jeden nur möglichen Zwang an, um ihrem Gedanken zum Siege und einer neuen Reichsfahne zu Anhängern zu verhelfen.

Dieselben Leute, die beim bolschewistischen Ansturm 1919 die Stahlhelmer zu Hilfe riefen und sich reiten ließen, dieselben Leute benutzen heute ihre Stellung, um die Frontsoldaten zu schikanieren.

Wir fordern als Stahlhelm genau dieselben Freiheiten, wie sie anderen Verbänden gewährt werden. Das um so mehr, als in den Reihen des Stahlhelms nur Männer stehen, die bereit sind, das Vaterland zu schützen und die das bewiesen haben in langen Kriegsjahren.

Der Stahlhelm weiß, daß papierne Proteste an die Regierung nichts nützen und wird deshalb die Quittung auf die Anwendung von zweierlei Maß durch verstärkte Arbeit an seiner Organisation und durch die Erfassung immer größerer Mengen unserer Volksgenossen geben."

Vom Milchwagen totgefahren. Am Donnerstag mittag wurde Ecke Merseburger und Riedelstraße ein 3jähriges Mädchen von einem Milchwagen über den Kopf gefahren. Man brachte das Kind in schwerverletztem Zustande nach der elterlichen Wohnung, wo es noch einigen Minuten starb. Die Schuld trifft nach Zeugenaussagen den Führer des Geschirrs, da er in schnellem Tempo von der Merseburger Straße in die Riedestraße einbog.

C. T., Gr. Ulrichstraße. Nach den englischen, schwedischen und amerikanischen Jagdfilmen, die bisher gezeigt wurden, ist nunmehr ein italienischer Jagdfilm zu sehen. Er spielt im Somaliland auf der Reise einer italienischen Militärmission ins Innere des Landes einer Festung zu. Der Film zeigt äußerst interessante Jagd- und Tierbilder. Es werden Elefanten, Nashörner, Flußpferde, Löwe, Leopard und allerlei sonstige Tiere erlegt, aber alle nur angeschossen, ob absichtlich, um das zappelnde Tier zu zeigen, oder unabsichtlich von schlechten Schützen, bleibe dahingestellt. Das Sensationsschauspiel „Gentleman auf Zeit" ist eine Liebesgeschichte, gespickt mit turnerischen Leistungen Carlo Aldinis, die allerdings staunenerregend sind. Der Film wurde irgendwo an der italienischen Riviera gekurbelt und zeigt auch schöne Landschaftsbilder.

C. T. am Riebeckplatz. Ein volles Haus brachte der Direktion des Gastspiel Marga Peter —Gustav Bertram. Immer wieder wurden die Lieblinge des hallischen Publikums hervorgerufen, besonders bei ihrem Schlager-Potpourri („Bananenlied" — „Wenn du einmal eine Braut hast" u. a.). Etwas Besonderes erlebte man dann noch in dem Sport- und Sensationsfilm „The Sportsman". Das ist ein Film, der die all zu ausgetretenen Wege verläßt und seinen Sport und Humor in der glücklichsten Art verbindet. Ein eifriger Segler, der aus der Angst vor Pferden nicht herauskommt, wird gegen seinen Willen durch Verkettung mannigfacher Umstände zum berühmtesten Hindernisreiter. Wie er auf den Pferden hängt und trotzdem die schwierigsten Hindernisse nimmt, ist glänzend dargestellt und erfordert einen guten Schauspieler und noch besseren Reiter. Warum bringen wir Deutschen nicht auch solche Filme heraus? Die Begeisterung für den Sport hat doch die weitesten Kreise erfaßt.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten,

Bezirk Mitte. Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr Antreten im „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstraße, zur Wanderung. Rückkehr 12 Uhr abends. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Bezirk Nord-Ost. Sonntag morgens 4 Uhr Antreten zur 5. Wanderung auf dem Roßplatz (Straßenbahndepot).

Radfahrergruppe. Sämtliche Radfahrer der Ortsgruppe Halle nehmen am kommenden Sonntag an der Fahnenweihe in Sandersdorf bei Bitterfeld unter Führung des Kam. Jüttner teil. Es muß alles erscheinen. Treffpunkt 10,30 Uhr vorm. auf dem Roßplatz (Straßenbahndepot). Verpflegung mitbringen.

Konzert zur Wiederkehr des Mobilmachungstages. Der Stahlhelm veranstaltet am Freitag, dem 1. August 1924, abends 8 Uhr, im Garten des Stadtschützenhauses ein großes Militärkonzert zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Mobilmachung 1914. Teilnehmer: die Stahlhelmkapelle unter Kamerad Seifert und der Spielmannszug. Die Rede hält voraussichtlich Kamerad Professor Stiene. Die Kameraden werden gebeten, dieser Veranstaltung mit den Angehörigen zahlreich beizuwohnen. Befreundete Verbände sind eingeladen.

Stiftungsfest und Tannenbergfeier findet am 30. August 1924, abends 8 Uhr, in der Saalschlossbrauerei statt.

Königin-Luise-Bund, Bezirk Mitte. Sonnabend, den 26. Juli Versammlung im „St. Nikolaus". Erscheinen Pflicht.

Bundesfleingartenland am Goldberg. Montag, den 28. d. Mts., 8 Uhr abends, Mitgliederversammlung im „Hardenberg-Kasino", Hardenbergstraße. Abstimmung über Wasserleitungsangelegenheit. Mitgliedskarte (Ackerausweis) mitbringen.

Aus der Heimat.

Provinzialverbandstag der Gabelsberger.

Magdeburg. Unlängst hielt hier der Verband Gabelsbergerischer Stenographen für Sachsen-Anhalt seinen 45. Verbandstag ab. Aus dem Jahresbericht den der Verbandsvorsitzende Matthes (Zerbst) bekanntgab, war zu entnehmen, daß das System auch im verflossenen Jahre überall gute Erfolge zu verzeichnen hatte und zahlreiche neue Jünger dieser Kunst zugeführt wurden.

Der 2. Tag war besonders den stenographischen Staffelkämpfen um die Verbandsmeisterschaften und dem allgemeinen Wettschreiben gewidmet, die in den Räumen der Luisenschule stattfanden. Ueber 450 Teilnehmer bis zu der Geschwindigkeitsstufe von 300 Silben nahmen hieran teil. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete der Festakt in der Aula der Luisenschule, der durch Orgelspiel, Festspruch sowie Gesangsdarbietungen des Magdeburger Groschoffschen Sologuartetts eingeleitet wurde. Nach längeren herzlichen Begrüßungsworten des Verbands- und Bezirksvorsitzenden sowie des Vorsitzenden des Ehrenausschusses Prof. Landmann, entboten Regierungsrat Medem vom Oberpräsidium, Eisenbahninspektor Bonewald, Postinspektor Heller die Glückwünsche ihrer Behörden für die fernere Verbandsarbeit, dem sich Dr. Lotz für die Industrie und Handelslehrer Heinze als Beauftragter der Industrie- und Handelskammer und des stenographischen Prüfungsamtes Magdeburg anschlossen. Der preußische Landtagsabgeordnete Heidenreich zeichnete in markanten Worten Gabelsbergers Lebenswerk.

Hierauf sprach der Direktor des Ober-Versicherungsamtes, Oberregierungsrat Dr. Nagel (Hamburg) über „Unsere Kunst und die Jugend"

Lohnverhandlungen der Landarbeiter.

Die Lohnverhandlungen für die Landarbeiter der Provinz Sachsen und Anhalt sind ergebnislos verlaufen. Die Landarbeiter verlangten 25 Proz. Lohnerhöhung, während die Arbeitgeber den Lohn um 20 Proz. abbauen wollten. Ein Vermittlungsantrag der Arbeitnehmer, beide Anträge fallen zu lassen und in Verhandlungen über eine Erntezulage einzutreten, lehnten die Arbeitgeber ab.

Der Kaufmannslehrling und die Staatsregierung.

Dessau. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Kaufmannslehrling Lange wegen öffentlicher Beschimpfung von Mitgliedern der anhaltischen Regierung zu verantworten. Lange hatte die Mitglieder der Regierung Deist und Cohn als Lumpen und Hochverräter bezeichnet, die am besten beseitigt würden. Der Angeklagte ist ein Neffe des verstorbenen anhaltischen Finanzpräsidenten Lange, der durch Urteil des Disziplinargerichts seines Amtes entsetzt wurde, weil er durch Veröffentlichung in der Presse gegen seine Beamtenpflichten verstoßen hatte. Lange wurde zu 100 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

Ein blutiges Schützenfest.

Aus der Altmark. Bei dem Schützenfest in Barneberg kam es zwischen Kommunisten, die die Angreifer waren, und Stahlhelmern zu einem Streit, der schließlich solche Formen annahm, daß die Landjäger der umliegenden Ortschaften eingreifen mußten. Die vielfach vorbestraften Kommunisten Karl und Gustav Meier hieben dabei wie toll auf die Beamten ein. Karl Meier erhielt von einem bedrängten Landjäger einen Schuß, der ihn tötete. Auch einige Landjäger wurden bei dem Kampf verwundet. Eine Anzahl Verhaftete wurden nach Magdeburg überführt. Als am nächsten Tage die Kommunisten wieder Streit anfingen, wurde das Fest abgebrochen.

Der Deutsche Schützentag.

Hannover. Der Vorstand des Deutschen Schützenbundes, der hier seinen Schützentag abhält, wurde in seiner alten Besetzung wiedergewählt. Für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Oskar Röse (Nürnberg) und Hofrat Prof. Dr. Köhler (Leipzig-Gohlis) wurden Paul Herbst (Nürnberg) und Dr. Heilmann neu in den Vorstand gewählt. Der Antrag auf Erhebung einer Jahresvereinssteuer von 5 Goldmark wurde zurückgezogen. Angenommen wurde der Antrag auf Einbeziehung bzw. Aufnahme aller rechtstreuen Auslandsdeutschen in den Deutschen Schützenbund.

Zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Schützenbundes wurden unter lebhafter Zustimmung der Versammlung die Schützenbrüder Hofrat Dr. Köhler (Leipzig-Gohlis), Dessert (Nürnberg), Richter (Nürnberg), Beuermann (Hannover) ernannt. Zur Neuorganisation des Bundes waren zahlreiche Anträge gestellt, die sich u. a. auf die Neueinteilung des Bundes, die Wettkampfordnung, die Vertretung der Verbände und Bezirksvereine im Vorstand u. a. beziehen. Die Angelegenheit soll im Vorstande weiter bearbeitet werden.

Ferner wurde beschlossen, daß die deutschen Schützenmeisterschaften auch auf Entfernungen von 130 Metern, die in Bayern allgemein üblich sind, erstreckt werden können.

Burgliebenau. (Ringreiten.) Am Sonntag fand hier Ringreiten statt, an dem junge Leute aus der Umgegend zahlreich teilnahmen. Frühmorgens begann das Fest mit einem Umritt auf geschmückten Rossen, voran Musik. Besondere Heiterkeit erweckte ein Clown, der auf einem gesattelten, mit Blumen und Bändern geschmückten Zugochsen erschien und die Spitze des Zuges übernahm. Am Nachmittag stritten 19 junge Reiter um die Siegespreise. Karl Schumann-Lochau wurde mit 6 Punkten Erster, ihm folgte Max Ohme mit 5 Punkten. Letzterer ging bei einem Wettreiten auf der Wiese des Rittergutsbesitzers Schwarzburger als Erster durchs Ziel.

Merseburg. (Das Städtebundtheater,) das vom Merseburger Theaterverein gegründet ist, soll unter der Intendanz des früheren Oberspielleiters des hallischen Stadttheaters, Dr. Edgar Groß, am 1. September eröffnet werden. Der Plan, in der Sittiruine das Theater unterzubringen, wird als gescheitert betrachtet. Sitz des Städtebundtheaters wird deshalb wahrscheinlich Naumburg werden, das außer den Städten Weißenfels, Mücheln, Querfurt, Schkeuditz, Cöthen und anderen sich dem Städtebundtheater angeschlossen hat.

Merseburg. (Bei Eindeckungsarbeiten) an einer Scheune in Markröhlitz, die von dem hiesigen Dachdeckermeister Hekscholl ausgeführt wurden, stürzten zwei Gehilfen ab. Der eine, der Dachdecker Wehnemann von hier, erlitt einen Beckenbruch, der andere, Arbeiter Dost aus Naumburg, einen Beinbruch.

Laucha. (Die Konservenfabrik unter Geschäftsaufsicht.) Das Freiburger Amtsgericht gibt bekannt, daß auf Antrag des Fabrikbesitzers Georg Hellwig in Laucha die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma Konservenfabrik Thüringen G. Hellwig u. Co. in Laucha a. U. angeordnet wird.

Kelbra. (Fischen mit Chlorkalk.) Sieben vorbestrafte Fischdiebe bearbeiteten die Forellenbäche unserer Gegend und im Harz mit Chlorkalk und vernichteten damit den gesamten Bestand an Brut, Setzlingen und Speisefischen. Das Amtsgericht Nordhausen bestrafte die verantwortungslosen Menschen, die, um einige Pfunde Fisch zu erlangen, so schweren Schaden anrichteten, mit je sechs Monaten Gefängnis.

Nordhausen. (Unglück auf der Radrennbahn.) Auf der neu errichteten Radrennbahn im hiesigen Stadion ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Motorradfahrer Graiser befuhr die Bahn. Plötzlich kam er an der linken Kurve an der Bahn ab, verlor die Herrschaft über sein Rad und stieß mit dem an der Rampe nahe des Eingangs stehenden Motorradfahrer Spahn zusammen. Bei diesem furchtbaren Zusammenstoß wurde Graiser etwa 40 Meter aus der Bahn geschleudert; man trug ihn mit erheblichen Verletzungen von der Bahn, während der Motorradfahrer Spahn einen Unterschenkelbruch und eine Beinverletzung erlitt.

Hettstedt. (Der vermißt gemeldete Schuhmacherlehrling) Otto Jerx kehrte munter und wohlbehalten zu seinem Meister zurück, nachdem er einige Zeit sich vagabundierend an der Elbe aufgehalten hatte.

Leubsdorf. (Die Kreuzotter im Rebhuhnnest.) Ein Spaziergänger entdeckte im Walde ein Rebhuhnnest mit 16 Küken. Bei näherer Betrachtung des ländlichen Idylls bemerkte er plötzlich eine ausgewachsene Kreuzotter mit einem jungen Rebhühnchen im Rachen mitten unter den Tierchen. Zuerst gebannt von dem Anblick, beeilte sich dann der Beschauer, den Tierchen zu helfen. Nach einiger Mühe gelang es ihm auch, das Reptil, das bereits drei Tierchen abgewürgt hatte, unschädlich zu machen.

Plötzk. (Bei einem Fußballspiel,) an dem sich Magdeburger Fußballspieler beteiligten, fiel der Ball bei der Jägerbrücke in den Umflutkanal. Ein Spieler, der ihn wieder herausholen wollte, geriet bei der Ausführung seines Vorhabens in eine besonders tiefe Stelle und versank vor den Augen seiner Kameraden. Die Leiche konnte erst am nächsten Tage geborgen werden.

Naumburg. (Studententag.) Der Pfortaer Studententag verhandelt vom 3. bis 6. August hier in der ehemaligen Kadettenanstalt über den „Sinn des Sittlichen". Das Wort werden ergreifen die Professoren D. Stephan und D. Eger (Halle), Heitmüller (Tübingen), Bibliotheksdirektor Dr. Knittermeyer (Bremen), Anstaltsdirektor Lic. Petras (Wohlau), Pfarrer Herz (Leipzig).

Stützerbach. (Tragischer Tod auf der Reise.) Mittwoch morgen erlitt der Amtsgerichtsrat a. D. Hicke aus Prettin im Kreise Torgau, der sich mit seiner Gattin auf einer Reise durch Thüringen befand und in Schwarzburg überhitzt den Zug bestieg, auf unserer Station einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Eisenbahnvorstand und der Gemeindevorstand von Oberweißbach nahmen sich der schwergeprüften Gattin an, der 5 kleine Kinder zu versorgen obliegt.

Lüneburg. (Die Heide blüht.) Aus allen Gegenden der Lüneburger Heide trifft die Nachricht ein, daß die Heide zu blühen beginnt. Leider ist in diesem Jahre die Kreuzotterngefahr größer als in der letzten Zeit; den Heidebesuchern ist also Vorsicht anempfohlen.

Köstritz. (Falschgeldfabrik.) Der Kriminalpolizei war seit langer Zeit bekannt, daß von hier aus falsches Zeitzer Stadtgeld und sogenanntes Oeser-Geld in Umlauf gesetzt worden war. Die Haussuchung bei dem in Berbacht stehenden Druckereifaktor Meinhardt führte photographische Platten für Falschgeld zu Tage. Meinhardt wurde verhaftet. Er stand schon früher einmal im Verdacht der Falschgeldherstellung, wurde aber wegen Mangel an Beweisen freigelassen und für die erlittene Untersuchungshaft geldlich entschädigt.

Turnen, Sport und Spiel

„Wintersport". Es klingt wohl etwas kurios, mitten in der Hochflut sommerlicher Sportveranstaltungen vom Wintersport zu reden. Gibt es für den wahren Sportler überhaupt einen Saisonsport? Diese Frage muß man, oder vorsichtiger gesagt, müßte man verneinen, denn für den Sportler, der es ernst nimmt mit seinem Sport, gibt es keine jahreszeitlichen Trennungen. So muß der Sommersporttreibende sich für den Winter um einen geeigneten Ergänzungssport umsehen, was in umgekehrter Folge auch für den Wintersportler von Bedeutung ist. Diese Forderung nach Ergänzungssport wird gerade für den Wintersportler immer drängender, und aus dieser Erkenntnis heraus hat der Oberharzer Skiklub e. V. sein 1. leichtathletisches Werbesportfest für Sonntag, den 10. August, in Goslar ausgeschrieben.

Die Abwicklung hat der Skiklub Goslar übernommen und erfolgt auf dem neuzeitlich eingerichteten Platze des Sportklubs Goslar am Osterfeld. Ein reichlich ausgestattetes Programm mit Einzelkämpfen, Staffeln und Mehrkampf gibt den Senioren, alten Herren, Damen und der Jugend Gelegenheit, ihre Kräfte auf dem grünen Rasen zu messen. Neben den Bahnwettkämpfen findet noch ein 10 Km. Geländemarsch sowie ein Propaganda-Stockballspiel zwischen einer zusammengesetzten Mannschaft des Magdeburger Skiklubs und dem Goslarer Sportklub v. 1908 statt. Die ganze Veranstaltung verspricht einen guten Erfolg, da Sportler aus allen größeren Ortsgruppen des D. H. S. K., so Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Halle, Halberstadt, Goslar, Nordhausen, Göttingen und auch den verschiedenen kleineren Ortsgruppen ihre Beteiligung zugesagt haben. Meldeschluß ist der 1. August. Meldungen an Herrn Zeitungsverleger Klotz (Goslar), für den Schiklub Halle e. V. an Herrn Brömme, Geiststraße 25, bis zum 29. d. Mts. Man kann dem D. H. S. K. zu dieser seiner ersten sommersportlichen Veranstaltung nur Glück wünschen, denn es zeugt doch von einer gesunden sportlichen Auffassung seiner Mitglieder.

Rennen zu Hoppegarten. Ein stiller Hoppegartener Tag, trotzdem aber gut besucht. Das Programm bot nur ein Rennen von größerem Wert, das Sport-Rennen für die guten Zweijährigen, in dem Fürst Emmo, der erst kürzlich gegen den Weinberger Memnon knapp gewonnen hatte, einen neuerlichen Erfolg davontragen konnte. Der Fervor-Sohn gewann diesmal vom Start bis zum Ziel führend mit so großer Ueberlegenheit, daß man in ihm einen der besten bisher an der Oeffentlichkeit erschienenen Zweijährigen sehen muß. Gravitas, die im Stalle mehr gilt als Memnon, hatte Mühe, den zweiten Platz gegen den Favoriten Beryll zu halten. Die Weinbergsche Stute hat zu ihrer Entschuldigung, daß sie am Start schlecht abkam. In fast allen Rennen des Tages wurden die Favoriten geschlagen.

Vorschau auf Karlshorst. Nach längerer Pause ladet am Sonnabend der Verein für Hindernisrennen wieder nach der Mühlheide zu Gaste. Das recht gutes Sport versprechende Programm weist als Hauptnummer den „Silbernen Hummen" auf. Die Hauptgegner in der über 4000 Meter führenden Steeple-Chase sind Immelmann 71 (Thalecke), Elfchen 69½ (Oertel), Cantabrit 69 (Lüder) und Rotborn (Bismark). Im Anfänger-Hürdenrennen für Dreijährige sollte der schnelle Weiler Bafur sein Debut zwischen den Flaggen gleich zu einem Siege gestalten können.

Unsere Voraussagen: 1. R.: Bafur—Chartreuse II; 2. R.: Feirefis—Grazie; 3. R.: Kappenberg—Solo; 4. R.: Rotborn—Contrabent; 5. R. Faun—Magister; 6. R.: Denfstein—Alleluia; 7. R.: Heldin—Wind.

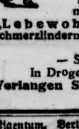
Gene Tunnen schlägt Carpentier knock out. Vor einer ungeheuren Menschenmenge gelangte am Dienstag in den New-Yorker Polo Grounds der Kampf zwischen dem amerikanischen Halbschwergewichtsmeister Gene Tunnen (der ein Bauer zu sein behauptet) und dem Franzosen George Carpentier zur Entscheidung. Das Treffen ging laut Beschluß der New-Yorker Boxkommission um den zurzeit unbesetzten Weltmeistertitel im Halbschwergewicht über 10 Runden. Gene Tunnen schlug seinen Gegner, der noch vor wenigen Wochen gegen den Riesen Tom Gibbons 10 Runden standgehalten hatte, bereits in der dritten Runde nach äußerst hartem Kampf entschiedend und sicherte sich damit den Weltmeistertitel.

Das Mannheimer Tennisturnier ist durch schlechte Organisation in seiner Abwicklung stark verzögert worden. Die beiden noch ausstehenden Einzelspiele des Länderkampfes Deutschland—Schweden wurden gleichfalls eine leichte Beute der Deutschen. Froitheim schlug Wennergren 6:1, 6:3, 6:3 und Kreuzer siegte gegen Henning-Müller 6:1, 6:2, 6:4.

Bitte nicht vergessen:

Beim Postamt: August-Abonnement unserer Zeitung sofort bestellen! Nachlieferungen sind teuer und machen viel Umstände!

Wenn Sie wüssten



wie sicher u. bequem Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut durch „Lebewohl" loswerden, würden Sie sich nicht erst mit minderwertig. Mitteln herumärgern. „Lebewohl" wirkt durch den Filzring sofort schmerzlindernd. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.

— Seit 20 Jahren bewährt. —

In Drogerien und Apotheken zu haben.

Verlangen Sie ausdrücklich Lebewohl mit Filzring.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den Verlag: Direktor Gustav Geisel. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Heinrich Wiechmann, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240726022/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der deutsch-amerikanische Handel

Starker Rückgang der deutschen Ausfuhr. — Zunahme der Einfuhr.

Von Oberstleutnant a. D. v. Blanckensee.

Das Departement of Commerce der Vereinigten Staaten veröffentlicht in seinem „Commerce Reports" einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des deutsch-amerikanischen Handels, aus dessen Inhalt das wesentliche wiedergegeben sei.

Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten weist im ersten Viertel des Jahres 1924 mit einem Werte von nur 33,9 Millionen Dollar einen Rückgang gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres aus, der einen Export im Werte von 39,2 Millionen Dollar aufwies. Dieser Export der ersten drei Monate 1924 ist so stark zurückgegangen, daß er von der ungünstigen Ausfuhr des ersten Vierteljahres 1922 nur 69 Prozent aufweist. Er beträgt im einzelnen (3,6 Millionen Dollar im Dezember 1923) im Januar 1924 11 Millionen Dollar, im Februar 1924 12.7 Millionen Dollar und im März 1924 9,9 Millionen Dollar.

Diese Ziffern sind

ein Ausdruck der unhaltbaren Belastung unserer Produktion,

vor allem durch die Ruhrbesetzung. Die Wirtschaftslage, in der wir uns heute befinden, unterscheidet sich grundsätzlich von der Situation unserer Exportproduktion im Jahre 1923, weil unsere Wirtschaft zu Beginn der Ruhraktion zum großen Teil mit Kohle und Rohstoffen eingedeckt war, und weil sie in einem großen Teil des Jahres durch die bekannten Wirkungen der Markabschwächung auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig war. Diese Verhältnisse führten zu einer vorübergehenden Steigerung der deutschen Gesamtausfuhr des Jahres 1923, die einen Wert von 161 347 000 Doll. repräsentierte gegen 117 497 000 Dollar im Jahre 1922. Es ist zu bemerken, daß dieser „günstige" Export des Jahres 1923 nur 87 Prozent der Werte ausmacht, die 1913 in unseren Häfen nach den Vereinigten Staaten verladen wurden.

Nachstehend einige Beispiele:

Warenart.	1923 $	1922 $
Messerschmiedewaren:		
Rasier- und Friseurbedarf	1 383 318	552 886
Feder- und Taschenmesser	852 108	493 860
Aluminiumware	24 174	274 309
Platin	85	1 288 268
Uhren	52 234	12 993
Chemikalien:		
Kreosot-Oele	470 337	193 804
Künstlicher Dünger:		
Nitrogen	731 663	211 171
Kalzium	350 715	394
Phosphat	88 959	24 450

Ihren Höhepunkt erreichte die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1923 in den Monaten Oktober und November, um im Dezember ihren bisher tiefsten Punkt mit einem Wert von nur 3.6 Millionen Dollar zu erleben. Die Ausfuhr der dann folgenden ersten drei Monate 1924 beträgt, wie bereits bemerkt, nur 69 Prozent von der gleichen Periode 1922.

Im Gegensatz zu dem Nachlassen des deutschen Exportes steht ein sehr

starkes Anwachsen der amerikanischen Einfuhr

in Deutschland, welche 1924 selbst die Vorkriegseinfuhr von 1913 dem Dollarwerte nach übersteigt. Dabei ist in Rechnung zu stellen, daß ein großer Teil der Einfuhr aus Rohstoffen besteht, die bestimmt sind, als Fertigfabrikate dem deutschen Export zu dienen, und daß für dasselbe Geld sehr viel weniger Ware erhältlich ist als vor dem Kriege. Im Jahre 1923 führte Deutschland von den Vereinigten Staaten 90 Prozent des Realwertes aus Imports von 1913 ein.

Die amerikanische Einfuhr nach Deutschland betrug im Dezember 1923 32 Millionen Dollar, im Januar 1924 41 Millionen Dollar, im Februar 1924 49 Millionen Dollar und im März 1924 36 Millionen Dollar. Die folgende Uebersicht zeigt eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Warenarten, die Deutschland 1922 und 1923 von den Vereinigten Staaten einführte.

Warenart	1923	1922
Speck	11 132 555	6 194 118
Schmalz	46 352 869	26 099 221
Getreide (Mais)	4 680 553	21 763 031

Einer sehr starken Steigerung der Speck- und Schmalzeinfuhr steht ein auffälliges Nachgeben in der Einfuhr von Getreide und Getreidefabrikaten gegenüber, das seinerzeit der amerikanischen Landwirtschaft empfindlich bemerkbar war. Der außerordentliche Bedarf des deutschen Marktes an Rohbaumwolle hat sich im Jahre 1924 noch verstärkt. Im letzten Februar betrug die Einfuhr der Baumwolle mit 29 Millionen Dollar (gegen 8 Millionen Dollar im Februar 1913) mehr als die Hälfte der amerikanischen Gesamtausfuhr nach Deutschland. In einer auffälligen Zunahme ist ferner die deutsche Einfuhr amerikanischen Schuhwerks begriffen.

Die Aufwertung der Versicherungssumme.

Nachdem von einzelnen Landesgerichten schon wiederholt die Verpflichtung zur Aufwertung auch im Versicherungswesen auf Grund der maßgeblichen Rechtsprechung zur Aufwertungsfrage anerkannt worden ist, hat jetzt das Reichsgericht in einem Versicherungsrechtsstreit mit überzeugender Begründung ausgeführt, daß der Versicherte ein Recht hat, die Aufwertung entsprechend dem wirklichen Sachwerte zu verlangen oder zu dem auf Grund der Versicherungssumme unter Berücksichtigung der Geldentwertung zu errechnenden Betrage.

Gegenwärtig handelt es sich um die Versicherung einer Spiegelglasscheibe. Der Versicherungsvertrag wurde im Mai 1918 zwischen dem Bandagisten F. in Lüneburg und der Glas-Haftpflicht- und Einbruchsdiebstahl-Versicherung H. in Hamburg abgeschlossen, und im August 1919 wurde die Versicherungssumme den „heutigen Anschaffungspreisen entsprechend" erhöht. Am 17. Oktober 1919 ging die Scheibe in Stücke, die Versicherungsgesellschaft bot dem Kläger 1150 M. an. Der Versicherte erhob Klage und verlangte zunächst Zahlung von 8000 M., später verlangte er den heutigen Anschaffungswert. — Landgericht Lüneburg und Oberlandesgericht Celle verurteilten die Beklagte zur Zahlung von nur 1234 M. Das Oberlandesgericht legte die Versicherungsbedingungen dahin aus, daß die Beklagte auf keinen Fall Naturalersatz zu leisten braucht, wenn der Preis der versicherten Scheibe bei Eintritt des Versicherungsfalles die Versicherungssumme überstieg. Da die Versicherungssumme bei Abschluß des Vertrages dem damaligen Werte der Scheibe entsprechend 1234 M. betragen habe, die Scheibe aber bei Eintritt des Versicherungsfalles gegen 1800 M. wert gewesen sei, habe die Beklagte nur die Versicherungssumme zu zahlen. — Die gegen dieses Urteil vom Kläger beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß der höchste Gerichtshof das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen hat aus folgenden Entscheidungsgründen:

Als der Berufungsrichter im Mai 1923 die Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 1234 M. aussprach, mußte er sich fragen: Wieviel Papiermark hat die Beklagte jetzt zu zahlen, um mit dem entwerteten Gelde einen Anspruch, der aus dem Oktober 1919 stammt und auf 1234 M. des damaligen Geldwertes lautet, so zu erfüllen, wie Treu und Glauben und die Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern? Die 1234 Papiermark stellten im Mai 1923 nur noch knapp 0.25 Goldmark dar. Die Unbilligkeit dieser Verurteilung wird in ein helles Licht gestellt durch § 10 Abs. 3 Satz 3 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen. Gegen Empfang der 0,25 Goldmark hatte der Kläger danach die Bruchstücke der alten Glasscheibe an die Beklagte unentgeltlich herauszugeben, und den Wert dieser Bruchstücke hat die Beklagte selbst auf 170 Papiermark für den August 1919 berechnet. Das sind etwa 35 Goldmark. Bliebe es bei dem Berufungsurteil, so würde der Kläger auf Grund seiner Versicherung keinerlei Entschädigung erhalten, er würde außerdem noch eine Sache von etwa 35 Goldmark Wert gegen einen nicht mehr nennenswerten Betrag herausgeben müssen. Das Oberlandesgericht hat deshalb in neuer Verhandlung die berechtigten Interessen beider Parteien nachzuprüfen und die Summe entsprechend festzusetzen. Dabei ist sowohl der Verzug der Beklagten zu berücksichtigen, als auch die Tatsache, daß die Versicherungsgesellschaften die Prämienreserven nicht wertbeständig anlegen konnten.

Unverändert freundlich.

Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtm.) Die feste Tendenz hat sich an der Börse bis zum Wochenschluß erhalten. Man gibt sich noch immer einem gewissen Optimismus hin, trotzdem die Meldungen aus London noch keinen besonderen Fortschritt der Konferenz erkennen lassen. Am Wochenschluß vermag das Geschäft keinen besonderen Aufschwung zu nehmen. Immerhin hielten sich die Umsätze auf der gestrigen Höhe.

Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins Halle.

In der ordentlichen Gewerkenversammlung am 21. Juli wurde die Jahresabrechnung für 1923 genehmigt und Entlastung erteilt. — Nach Abschreibung von 5 345 581 M. auf Anlagekonten weist die Papiermarkbilanz einschl. Vortrag einen Reingewinn von 24 545 674 278 376 164,08 M. aus, welcher Betrag nach Abzug von 100 000 000 M. für in 1923 bereits ausgeschüttete Ausbeute auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Gleichzeitig wurde die Goldmark-Eröffnungsbilanz am 1. Januar 1924 vorgelegt und genehmigt. — In dieser erscheinen unter Aktiva: Anlagen und Bestände mit 150 059 M., Kassenbestände, Effekten und Kautionen mit 13 993,34 Mark, Beteiligungen 4 000 000 M., Debitoren 109 076,81 M.; zusammen 4 273 129,15 M.

Während auf der Passivseite aufgeführt sind: Kapital-Konto mit 3 200 000 M., Reserve mit 655 329,68 M., Hypotheken- und Anleiheschulden mit 53 223 M., noch einzulösende Schuldverschreibungen und Kautionen mit 24 376 M., Rückstellungen für Löhne, Steuern usw. mit 137 600 M. Kreditoren mit 202 600,47 M.

Die ausscheidenden Herren des Grubenvorstandes Freiherr Ostman von der Leye, Regierungsrat Andreae, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank Berlin Jakob Goldschmidt, wurden wiedergewählt.

Gegen die für den Rübenbau und die Zuckerindustrie untragbare Zuckersteuer, die jetzt mehr als 50 Prozent des Fabrikpreises beträgt, und gegen die Beweglichkeit der Zuckersteuer ist der Verein der Dt. Zuckerindustrie beim Reichsfinanzministerium vorstellig geworden. Angemessene Senkung der Zuckersteuer ist die unerläßliche Voraussetzung für die Belebung des stockenden Inlandverbrauches. In weiteren Eingaben an die zuständigen Reichsstellen hat das Vereinsdirektorium Wiedereinführung des sechsmonatigen Steuerkredits für die Verbrauchszuckerfabriken, völlige Freigabe der Zuckerausfuhr und sofortige Einführung eines Schutzzolles von 20 Goldmark je 100 kg eingeführten Auslandszuckers beantragt.

Wetterbericht der Wetterwarte Ilmenau.

Der über Nordeuropa gelegene Tiefdruck klärt sich langsam weiter auf. Seine Randwirbel haben uns ergiebige Regenschauer (5—6 mm Niederschlag) und empfindliche Abkühlung (5 bis 9 Grad) gebracht. In Ostthüringen traten auch noch Gewittererscheinungen auf. Die Wetterlage ist noch veränderlich, bessert sich aber langsam weiter.

Voraussage für Sonnabend. Noch immer unregelmäßig. Mit allmählich nachlassenden Regenschauern. Kühl, langsam weiterschreitende, durch Störungen öfter unterbrochene Besserung.

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. Juli

5% D. Reichsanl.	295.00
Schantungbahn	0.875
Deutsch-Austr.	20.50
Hamb.-A. Paket	20.25
Hambg.-Südam.	—
Hansa Dampfsch	9.50
Nordd. Lloyd	4.40
Ver.Elbschiffahrt	2.00
Bank elek. Werte	4.37
Barmer Creditbk	1.50
Berl. Handelsges	24.50
Com.-u. Privatb.	4.25
Darmst.u.Natbk	7.00
Deutsche Bank	8.00
Diskonto-Gesell	9.00
Dresdner Bank	5.12
Leipz. Kreditanst	1.50
Oesterr. Kredit	0.30
Schulth. Patzenh	16.25
Akkumulatoren	23.75
Adler-Werke	1.25
A.-G. Anilinfbr	10.00
Allg. Elektr.-Ges.	8.00
Angl. Ct.-Guan	8.00
Augsb.Nbg.Mfbr	19.75
Badische Anilin	13.30
Bergmann Elektr	10.75
Berl.Anh.Mfabr.	4.37
- Karlsruh.Ind.	74.62
- Maschinenb.	9.87
Bing-Werke	1.80
Bochum Guß	45.25
Gebr. Böhler	20.25
Buderus Eisenw.	7.62
Chem. Griesheim	13.20
Chem. v. Heyden	2.30
Daimler Motoren	2.25
Dessauer Gas	22.50
Dtsch.Atl.Telgr	9.10
- Erdöl A.-G.	33.40
- Kabel	0.80
- Kaliwerke	26.50
- Maschinen	4.37
- Eisenhandel	3.25
Dynamit Nobel	5.80
Elberfeld Farben	11.00
Elektr.Lief.-Ges.	11.10
El.Licht u. Kraft	7.00
Essen.Steinkohl.	—
Fahlbg. List&Co.	3.10
Felt.-Guillaume	18.60
Gelsenkirch Berg	45.75
Ges.f.elek.Unt	14.40
Th. Goldschmidt	9.10
Gothaer Waggon	1.60
Hackethal	1.70
Hammersen u.Co.	9.12
Hannov. Waggon	—
Harpen. Bergbau	—
HartmannMasch	2.70
Hirsch Küpfer	16.75
Höchster Farben	10.25
Hoesch Stahlw.	30.00
Hohenlohewerke	17.00
Ilse Bergbau	13.00
C.A.F.Kahlbaum	15.10
Kaliw. Aschersl	7.50
Karlsruh. Masch	2.10
Kattow Bergbau	17.50
Klöckner-Werk	37.00
Köln-Neuessen	30.45
Köln-Rottweiler	5.80
Gebr. Körting	4.60
Krauß & Co	3.40
Lahmayer & Co	6.50
Laurahütte	4.91
Linke-Hoffmann	10.20
L. Loewe & Co.	56.63
C. Lorenz A.-G.	3.37
Mannesmannröh	24.80
Mansf. Bergb.	2.70
Motoren Deutz	17.25
Obsch. Eisb.-Bd	8.00
Eis.-Ind.	10.00
- Kokswerke	34.50
Orenst. & Koppel	12.37
Ostwerke	17.10
Phönix	25.10
PögeElektrizität	1.10
Rhein. Braunk.	26.75
- Metallwaren	4.8
Rheinstahl	20.70
Rhein. Sprengst.	3.40
Rombacher	11.625
RütgerswerkA-G	10.50
Sachsenwerk	0.975
Sarotti-Schokol.	1.00
Scheidemandel	15.00
Schneider, Hugo	4.25
Schubert&Salzer	7.75
Schuckert & Co.	30.10
Siegen-Solinger	1.00
Siemens&Halske	43.50
Stettin-Vulkan	11.25
Stinnes-Riebeck	33.00
StöhrKammgarn	42.00
Leonh. Tietz	3.60
V.Schuhf Bern W	1.60
Vogel Telegr.	1.625
Westeregeln	10.90
Wolf, R.	4.50
Zellstoff Waldhof	8.25
Zimmermann-W	0.5
Neuguinea	—
Oktavi Minen	25.50

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 24. Juli

Staatsanleihen

	heute	vor
Dollarschatzanw	81.00	80.60
5% D. Reichsanl	290	272.50
4% - -	605	590
3½% - -	470	448
3% - -	1045	960
4% Dt.Schutzg.A	2550	2575
Sparpräm.-Anl	200	186
4% Pr.Sch.(ausl.)	—	—
4% Pr. Konsol	485	455
3½% - -	46[illegible]	450
3% - -	515	494
4% Anh. Staatsanl.	255	290
3½% Hamb. St.	700	68[illegible]
4% Hb. St.A.19	64	64
4% Sächs.St.A.	250	25[illegible]
3% Sächs.Staats.	470	470
3% Sächs. Prv. 5-	510	560

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor
4% Landsch. Cen	550	51[illegible]
3½% - do.	1150	1100
3% - do.	675	700
4% Pfandbr. alte	—	—
4 Sächs. - neue	—	—
3½ Sächs. - alte	2300	2200
3 Sächs. - alte	—	2400

Ausländische Renten

	heute	vor
4½% Oest. St. 14	6.125	6.00
4% Oest. Gold	8.00	7.80
4% Oest. Kronen	—	—
Oest. konv. J/J	0.60	0.60
Oest. Silber	0,60	—
Oest. Papier	—	—
5 Türk. Bagdad I	8.375	8.25
4% - Bagdad II	6.80	7.00
4% - unif.	—	—
4% - Zollobl.	6.80	6.75
Türk. Lose	20.90	20.90
4% Ung. St. 13	3.00	3.30
4½% Ung. St. 14	3.10	3.125
4% Ung. Golds.	4.625	4.5[illegible]
4% Ung. Kronen	0.75	0.775
5% Tehuantep	—	—
4½% Tehuantep	—	17.50
5% Mazedonier	6.25	6.30

Bahn-Aktien

	heute	vor
4½% Anatol.	7.50	7.375
4½% Anatol. II	6.10	8.20
Oest.Stb Franzos	26.00	25.00
4% Südöst. alte	—	—
4% - neue	—	—
Schantungbahn	0.80	0.80

	heute	vor
Allg. dt. Kleinb.	29.75	29.75
Elktr. Hochbahn	33.75	39.0[illegible]
Elbst.Blankb.Eb	44.00	45.00
Halle Hettstedt	10.75	10.00
Zschipkau-Finst	15.50	17.50

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor
Deutsch-Austr.	20.50	—
Hamb. Paketf.	20.60	20.37
Hambg.-Südam.	30.30	28.75
Hansa	8.625	8.75
Kosmos	16.25	15.00
Nordd. Lloyd	—	4.40
Roland-Linie	8.00	8.75
Ver. Elbschiffah	2.00	1.90

Bank-Aktien

	heute	vor
Bank elek. Werte	4.25	4.20
Bk. f. Thüringen	6.00	5.80
Barmer Bankver.	1.125	1.10
- Creditbank	0.20	0.20
Bayr. Vereinsbk.	1.50	1.50
Berl. Handelsges.	24.40	24.50
Braunschw. Bk.	0.60	0.60
Com.- u. Privatb.	4.25	4.125
Darmst.u.Natbk	6.85	7.00
Dessauer Landb.	0.45	0.45
Deutsch-Asiat. B	34.25	33.50
Deutsche Bank	8.00	8.00
D. Ueberseebank	50.00	49.75
Diskonto-Gesell.	8.90	8.875
Dresdner Bank	5.00	4.875
Hall. Bankverein	1.00	0.975
Leipz. Kreditanst	1.50	1.50
Mitteld. Kreditb.	2.00	1.9[illegible]
Oesterr. Kredit	0.325	0.325
Pr. Bodenkredit	1.75	1.60
Pr. Pfandbr. Bk.	3.00	2.80
Reichsbank	37.75	36.75
Sächsische Bank	36.[illegible]5	36.25
Westbank	0.30	0.30
Wiener Bankver	0.225	0.225

Kolonial-Werte

	heute	vor
Neuguinea	2.50	2.75
Otavi Minen	26.12	23.62

Brauerei-Aktien

	heute	vor
Engelhardt	15.75	15.00
Schulth. Patzenh	15.75	15.25
Leipz. B. Riebeck	5.25	5.25
- - Bieb.V.A.	—	—
Tuchersche Br.	11.25	11.50

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Leder	2.4	2.50
Aachener Spinn.	0.50	0.45
Akkumulatoren	24.75	20.00
Adl. Portl.-Zem.	4.10	4.25
Adl. Werke	[illegible]	1.30
A.-G. f. Anilinfbr	10.00	10.00
A. G. f. Bauausf.	0.525	0.50
do. Bürstenind.	5.00	4.80
do. Pappenfab.	0.225	0.225
do. Verkehrsw	36.00	37.00
Alexanderwerk	1.90	1.7[illegible]
Alfeld Delligsen	1.60	1.60
Allg.Elektr. Ges.	7.90	8.00
Alsen Portl.Zem.	32.80	32.00
Amme, Giesecke	2.00	1.90
Ammendf.Papier	3.25	3.5
Angl.-Ct.-Guan.	8.50	8.10
Anh. Kohlenw.	13.00	13.00
- - Vz.-A.	—	—
AnkerwerkeA.G.	23.50	23.00
Annabg.Steingut	11.80	11.25
Annener Guss	6.75	6.50
Aschaff. Zellst.	15.675	15.10
Augsb.Nbg.Mfbr	19.00	19.70
Bad. Anilin	13.375	13.00
BaroperWalzwk.	25.00	25.50
Basalt	9.20	9.00
BautznerTuchfb.	0.475	0.475
Bayr. Spiegel	4.20	4.00
Bedburg Wolle	7.125	7.00
Jul.BergerTiefb.	2.80	3.00
Bergmann Elektr	10.875	10.7[illegible]
Berl.Anh.Mfabr.	4.125	4.25
- Burger Eisen	1.125	1.125
- Dampfmühl.	7.25	7.25
- Guben-Hutf.	13.60	13.2[illegible]
- Karlsruh.Ind.	73.125	71.25
- Maschinenb.	9.875	9.375
- Spedit.-Ver.	0.80	0.825
BertholdMessing	6.75	6.3[illegible]
Berzelius Metall	3.875	4.00
Bet.-u. Monierb.	0.80	0.85
Bielefeld. M.Web	17.60	17.00
Bing-Werke	1.75	1.75
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	45.00	45.75
Gebr. Böhler	20.50	20.00
Bohrisch Conrad	—	—
Borna Braunk.	—	—
Braunk.u.Br.Ind	18.00	17.00
BraunschwKohl.	16.00	18.00
Braunschw Jute	25.00	22.50
BraunschMasch.	14.50	14.50
Breitenb.Portl.C	2.00	1.90
Brem. Linoleum	15.125	15.00
Buderus Eisenw.	7.375	7.80
Busch Opt. Ind.	2.90	2.625
Busch Lüdensch	3.00	2.87[illegible]
Busch, Waggon	5.60	5.25
Butzke & Co	11.90	11.40
Byk Guldenw	1.375	1.3[illegible]
Calmon Asbest	0.775	0.7[illegible]
Caroline Braunk	45.00	43.25
Cartonnag.-Ind	4.5	4.5
Charlottb. Wass	18.125	18.25
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	49.75	45.00
- - - Stp	—	[illegible]
Ch. F. Griesheim	12.00	12.00
Chem. Grünau	7.75	7.75
Chem. v. Heyden	2.20	2.10
Chemn. Spinner	4.25	3.80
Concord.ch. Fab	21.50	20.00
- Spinnerei	2.00	1.70
Consolid. Bergw	—	—
Conti-Kautsch	6.10	5.90
Cröllwitz. Papier	—	4.25
Daimler Motoren	2.30	2.10
Delmenh. Lin.	11.00	9.5[illegible]
Dessauer Gas	22.12	23.00
Dtsch. Atl. Telgr.	9.20	8.50
- Luxb.Bergw.	46.12	47.0[illegible]
- Asphalt	3.20	3.00
- Erdöl A.-G.	33.70	33.75
- Fensterglas	1.10	1.2
- Gußkugel	2.90	2.9[illegible]
- Jute-Spinn.	16.00	15.25
- Kabel	0.775	0.70
- Kaliwerke	26.50	26.50
- Maschinen	4.375	4.50
- Post u.EnVk.	1.125	1.125
- Schachtbau	35.00	35.00
- Steinzeug	2.20	2.20
- Wollwaren	2.60	2.50
- Eisenhandel	3.50	3.20
F. Dippe Masch	0.55	0.55
Dommitzsch Ton	2.70	2.60
Donnersmarckh.	65.00	59.75
Doering&Lehrm.	4.80	4.75
Dresd. Baugesell.	4.50	4.50
do. Chromo	3.25	2.9[illegible]
Dürkopp-Werke	7.90	7.9[illegible]
Dyckerh.u.Widm.	1.80	1.675
Dynamit Nobel	5.80	5.75
Egestorf Salz	4.40	4.4[illegible]
EilenburgKattun	9.25	9.25
EintrachtBraunk	37.00	32.00
Eisenb.-Verk.-M	8.75	8.2[illegible]
Eisen Velbert	4.40	4.30
Eisenmatthes	2.30	2.20
Eisenw. Meyer	0.8[illegible]	0.85
Elberfeld. Farben	11.00	10.75
do. Kupfer	0.625	0.575
Elektr. Lief.-Ges.	11.10	10.75
El. Licht u. Kraft	7.00	7.125
Elite-Werke	0.50	0.50
Erdmannsd. Sp.	13.25	13.10
Erf. Mech.Schuh	0.85	0.975
Ernemann W.	1.70	1.62[illegible]
Eschw. Bergw.	65.00	65.00
Essen.Steinkohl.	44.50	45.00
Etzold u.Kießling	2.40	2.40
Excelsior Fahrr.	2.50	2.40
Fahlbg. List&Co.	3.10	3.00
Falkenstein Gard	8.00	7.60
Feldm.Pp.Zellst.	2.5[illegible]	2.40
Felt.-Guillaume	18.50	18.40
Flöther Masch.	5.9[illegible]	5.5[illegible]
Fraustädt. Zuck.	[illegible]	9.60
Friedrichsh. Kali	19.75	19.00
Friedrichshütte	39.0[illegible]	37.00
R. Frister & Co.	2.675	2.40
Fröbeln Zucker	5.00	5.00
Fuchs Waggon	0.625	0.6[illegible]
Gaggenau Eisen	6.75	6.625
L. Gans	0.375	0.3[illegible]
Gebhardt & Co.	5.00	4.7[illegible]
Gebhardt&König	23.50	23.50
Gehe u. Co	3.25	3.25
Gelsenkirch Berg	46.75	47.75
do. Guß	8.25	9.0[illegible]
GermaniaPortlC.	3.90	3.80
Gerresheim Glas	28.00	28.00
Ges. f. elek. Unter	14.50	14.00
Gladbach Text.	2.20	2.00
- Wolle	10.75	10.00
Glauziger Zucker	13.25	13.30
Gebr. Goedhardt	8.75	8.5[illegible]
Th. Goldschmidt	9.20	9.00
GörlitzerWaggon	2.70	2.60
C. P. Goerz	4.50	4.30
Gothaer Waggon	1.6[illegible]	1.50
GreppinerWerke	35.90	35.00
Gruschw. Textil	3.10	2.60
Hackethal	1.25	1.20
HallescheMasch.	8.00	7.75
Hammersen u.Co.	9.125	9.00
Hannov. Masch.	40.00	40.00
- Waggon	4.70	4.80
Harb.Gu.Phönix	2.[illegible]0	2.125
Harburg. Eisen	4.40	4.30
Harpen Bergbau	[illegible].50	53.75
Hartmann Masch	2.875	2.70
Heckmann A.-G.	36.00	36.00
Hedwigshütte	12.00	12.60
Heine u. Co.	1.70	1.40
Held & Francke	0.425	0.45
Hildebrd.Mühlen	1.75	1.70
Hille W.	0.70	0.70
Hilpert Masch.	2.75	2.80
Hirsch Kupfer	17.00	16.87
Höchster Farben	10.10	10.00
Hoesch Stahlw.	29.12	30.00
Hohenlohewerke	16.80	16.25
A. Horch & Co.	5.00	5.00
Hotelbetriebsges	23.50	23.50
Hubertus Braunk	23.00	22.12
Humboldt Masch	15.90	15.00
Humboldt Mühle	1.80	1.80
L. Hupfeld & Co.	2.00	1.80
C.M.Hutschenrt.	3.50	3.30
L. Hutschenreuth	17.50	17.40
Ilse Bergbau	12.87	12.37
Industriebau	1.00	0.90
Jeserich Asphalt	2.50	2.30
Max Jüdel & Co.	4.00	3.75
„Juhag" Ind.u.M.	1.00	1.00
Jülich Zucker	11.75	11.87
Kahla Porzellan	6.50	6.50
C.A.F.Kahlbaum	[illegible]	14.80
Kaliw. Aschersl	7.25	7.375
Karlsruh Masch	2.10	2.00
Kartoffelfabr.	1.50	1.5[illegible]
Kassel Federst.	8.50	7.75
Wilhelm Kathe	[illegible]	0.625
Kattow. Bergbau	18.00	17.50
Keramag. ker. W.	2.80	2.80
KeulaEisenhütte	4.00	4.00
Keyling & Thom	—	83.00
Klöckner-Werk	34.00	33.87
Köhlm. Stärkefb	20.00	18.25
Köln-Neuessen	[illegible]	[illegible]
Köln-Rottweiler	5.90	5.50
Köln. Gas	2.20	2.00
Kölsch-Fölzer	17.50	16.5[illegible]
Königsb. Walzm	—	—
Königszelt Porz.	12.00	11.60
Körbisdorf Zuck.	124.00	121.00
Gebr. Körting	4.70	4.625
Krauß u. Co	3.25	3.30
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	10.00	9.75
Kruschwitz Zuck	28.50	28.00
Kunz Treibriem	1.25	1.30
Kupferw. Dtschl	25.00	—
Kyffhäuserhütte	0.60	0.50
Lahmeyer & Co.	7.25	7.25
Laurahütte	4.90	4.75
Leipz. Gummi	0.80	0.75
Leipz. Landkraft	3.00	2.80
Leipz.Piano Zim.	5.30	5.90
LeonhardBraunk	15.00	14.00
Leopoldsgrube	4.80	4.62
R. Ley Masch.	1.20	0.85
Linde Eismasch.	5.80	5.20
Lindenbg.Stahlw	24.25	26.00
Lindström A.-G.	15.00	14.00
Lingel Schuhfbr.	1.70	1.70
Lingner W.	18.00	17.00
Linke-Hofmann	10.25	10.00
Lippische Werke	0.70	0.75
L. Loewe & Co.	56.62	54.12
C. Lorenz & Co.	3.50	3.50
Luckau u.Steffen	1.50	1.80
Lüneb. Wachsbl	16.50	16.40
Luther Maschin.	1.60	2.10
Magdeb. Gas	1.80	1.70
- Bergwerk	50.00	49.00
- Mühlen	2.75	2.75
Mannesm. Mulag	11.50	10.00
Mannesmannröh	24.87	25.72
Mansfeld. Bergb	2.50	2.50
Mariagl. Brgw	32.25	32.10
Marienh. b. Kotz	3.75	3.60
Mark Cement	—	—
Masch.-u. Kranb	1.75	1.50
Maschfb. Buckau	4.25	4.4
- Kappel	9.00	8.00
Mauls Kakao	1.10	1.10
Mech. Wbr. Lind	3.25	3.25
Mech. Sorau	15.25	15.00
Mechan. Zittau	3.25	4.20
MeeraneKammg	5.10	5.10
Meguin	8.90	8.00
Dr. P. Meyer	0.60	0.55
Miag. Mühlb Ind	0.75	0.725
Mimosa	2.125	2.25
Mix & Genest	3.50	3.40
Motoren Deutz	17.00	15.75
Mühle Rüningen	2.90	3.00
Mülheim. Bergw	52.00	50.00
Neckarwerke	3.70	3.30
Niederlaus. Kohl	27.00	26.00
Nitrit-Fabrik	2.90	2.625
Nrd.Gummi u.G	0.275	0.325
- Steingutfabr.	29.75	26.00
- Wolle	31.00	29.75
Oberb. Ueberl. Z	3.00	3.00
Obsch. Eisb.-Bd	9.875	8.00
- Eis. Ind.	9.875	9.87
- Kokswerke	34.9[illegible]	34.90
Ohles Erben	2.40	2.30
Orenst. & Koppel	12.25	12.50
OstdeutscheHefe	0.375	0.40
Ostwerke	16.90	16.37
Ottensen Eisen	2.80	2.60
Phönix	25.30	25.25
Phönix Braunk	14.00	13.25
Pintsch A.-G.	23.62	24.25
Pittler	6.80	6.50
Plauen Gardinen	2.50	2.50
Plauen Spitzen	2.25	2.50
Plauen Tüll u. G	7.50	6.80
Pöge Elektr.	1.00	0.95
Polyphonwerke	3.90	3.50
Porta Union Wf.	—	—
Presto	4.50	—
Preußengrube	20.00	20.00
Rathenow Dampf	1.20	1.00
Rathgeb Wagg.	3.125	3.00
Rauchw. Walter	1.10	1.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Rhein. Braunk.	26.00	25.50
- Chamotte	47.75	47.00
- Metallwaren	—	—
- Möbelst. Wb	1.50	1.375
Rhein-Nassau B.	40.25	38.25
Rheinstahl	20.75	21.00
Rhein. Zucker	2.60	2.60
Rh.-Westf. Bauind.	0.30	0.30
- - Kalk	22.00	22.00
Rhein. Sprengst	3.90	3.50
Rhenania	3.75	3.75
RheydtElektech	3.00	2.30
J. D. Riedel	3.90	3.75
Rockstroh W.	50.00	51.00
Rombacher	11.75	11.87
Rosenthal Porz.	23.10	23.00
Rositzer Braunk.	11.50	12.50
Rositzer Zucker	21.50	21.25
Rotophot	2.50	2.50
F. Rückforth Sprit	0.425	0.425
RütgerswerkA-G	10.62	10.50
Sachsenwerk	0.925	0.95
SächsCartonn.M.	—	1.70
SächsGußst Döhl	13.25	13.00
- Kammgarn	49.00	45.00
- Th.Prtl.-Zem.	5.25	5.00
- Wag. Werdau	2.40	2.50
- Webstuhl F.	7.75	7.50
Saline Salzungen	15.40	15.25
Salzdetfurth	12.12	12.25
Sangerh. Masch	13.00	13.50
Sarotti-Schokol	1.00	1.00
Sauerbrey Masch	2.50	1.90
Saxonia-Zement	6.50	6.00
Schedewitz Kam	—	—
Scheidemandel	15.00	14.75
Schieß Masch.	21.25	21.25
Schles. Zink	29.75	29.[illegible]
- Textil	2.75	2.75
Schneider, Hugo	4.125	4.20
SchomburgSöhne	4.50	4.30
Schönebeck Met.	35.00	34.00
Schubert & Salzer	8.30	7.70
Schuckert & Co.	30.50	30.00
Schulz jun. Fritz	13.50	13.00
Schwanebeck C.	8.75	8.75
Siegen-Solinger	1.00	1.00
SiemensElek.Bet	4.80	4.625
Siemens Glasind	11.50	11.00
Siemens & Halske	42.00	40.50
Sondern. & Stier	0.425	0.475
Sprengst. Carbon	23.75	23.75
Stadtberg. Hütte	10.00	10.00
Stahl & Nölke	11.00	12.00
Staßfurt. Chem.	19.25	17.00
Steingut Colditz	10.00	8.75
StettinChamotte	18.50	19.50
- Oderwerk	1.40	1.40
Stettin Vulkan	11.50	11.75
Stinnes-Riebeck	32.75	31.75
Stock Motoren	1.60	1.60
Stock & Co.	2.40	2.50
Stöhr Kammgarn	41.75	42.00
Stollberger Zink	25.50	24.75
C. Teck	1.30	1.35
Telefon Berliner	3.60	3.70
Tempelhof. Feld	4.00	3.90
TerraA.G.f.Sam.	2.90	2.90
Thale Eisenh. St.P	120.0	122.0
Thörl	4.50	4.00
Thür. Bleiweißfb	8.00	7.70
- Elektra	2.50	2.50
- Gas Leipzig	4.90	4.80
- Salinen	5.40	5.40
Leonh. Tietz	3.50	3.625
Tittel & Krüger	—	16.50
Trachenbg. Zuck	1.40	1.25
Triptis Porzellan	6.75	6.50
Tüllfabrik Flöha	13.80	13.50
Ver. Dtsch Petrol.	—	—
- Glanzstoffabr	39.00	39.75
- Gothaniawerk	0.575	0.50
- HarzerPortl.C	1.20	1.20
do. Jutesp. Lit. B	11.25	11.22
V. Lausitz. Glasw	11.60	11.75
do.MärkTuchfabr	1.75	1.70
V.P. Schimischw.	12.00	12.00
V.Schuhf Bern W	1.50	1.40
Ver.Thür. Metall	6.90	6.90
V. d. Zypen	98.00	95.00
Vogel Telegr.	1.60	1.50
Vogtl.Maschinen	1.40	1.40
Vogtl. Tüll	5.50	5.20
Wandererwerke	6.00	5.75
Warstein Gruben	7.00	6.50
Wegelin Ruß	1.80	1.80
Wegelin & Hübn.	4.20	4.10
Wernsh. Kammg	7.80	7.00
Wersch. Weißfbr	51.00	51.50
Weser	5.50	5.50
Westeregeln	10.90	10.75
Wilhelmshütte	3.80	3.40
Wißner Metall	5.90	5.9[illegible]
Wittener Gußst.	23.00	20.00
Wolf, R.	4.60	4.50
Wotan-Werk	1.625	1.50
Wrede Mälz.	28.50	26.50
Wunderlich	8.00	7.90
Zeitzer Masch.	27.90	26.75
Zellstoff Waldhof	8.00	7.[illegible]0
Zimmermann-W	0.60	0.50
Zwick. Maschin.	0.85	0.90

Abkürzung der Kursziffern. In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Millionen angegeben u. etwaige Milliarden nach einem Trennungspunkt hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Billionen Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240726022/fragment/page=0003
DFG

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes.

Berlin, 25. Juli. Nach den Berichten der Landesarbeitsämter hat der Arbeitsmarkt im Reiche einen weiteren Rückgang der Beschäftigung erfahren. Allgemeine Absatzstockungen und Kapitalknappheit haben zu umfangreichen Betriebseinschränkungen und Entlassungen geführt. Etwas günstiger war die Lage der Landwirtschaft und des Baugewerbes. Die Kurzarbeit hat ebenfalls erheblich zugenommen. Im Bankgewerbe sind bis zu 40 und 50 Proz. der Angestellten abgebaut, bei einer Großbank sogar bis zu 70 Proz. 80 Proz. der Abgebauten sind noch erwerbslos. Die übrigen verdienen in allen möglichen Berufen als Straßenbahner, Hausdiener, Straßenhändler usw. ihr Brot.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 22. Juli 1924. Die auf den Stichtag des 22. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 15. Juli (117,3) einen Rückgang auf 111,5 oder um 2,1 v. H., der vor allem durch die Senkung der Getreide- und Kohlen- (Braunkohlen-) Preise herbeigeführt wird.

Endgültige Festsetzung der Steuerkurse. Der Reichsrat hat in der Sitzung vom 17. d. Mts., die durch die Bekanntmachungen vom 23. Februar und 1. April 1924 im Reichsanzeiger vorläufig festgesetzten Steuerkurswerte endgültig festgesetzt.

In Berlin kosteten den 24. Juli

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.19	4.21	1 Pfund Sterl.	18.42	18.51
100 holl. Guld.	160.10	160.90	100 Lire (Ital.)	18.075	18.175
100 franz. Frk.	21.45	21.55	100 Peseta (Sp.)	55.61	55.89
100 schweiz. Fr.	76.91	77.29	1 Peso (Argent).	1.345	1.355
100 belg. Frk.	19.20	19.30	100 Markka (Finnland)	10.47	10.53
100 tschech. Kr.	12.45	12.51	100 Lew (Bulg.)	3.01	3.03
100 schwed. Kr.	111.47	112.03	1 Yen (Japan)	1.705	1.715
100 norweg. Kr.	55.96	56.24	1 Milreis (Braz.)	0.385	0.395
100 dän. Kron.	67.68	68.02	100 Dinar (Jugsl.)	4.93	4.95
100 000 öst. Kr.	5.915	5 935	100 Milr. (Port.)	11.27	11.33
100 000 ung. Kr.	5.165	5.185			

Wertbeständige Anleihen

24. Juli 1924

(In Billionen Mark.)

5% Anh. Roggen I. u. 2 A.	3.80	5% PrCtr-Bd Rogg-Pfbr	2.70
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	9 9[illegible]	5% do. Schuldverschr	2.85
5% Berlin Roggenw. 1923	4 87	5% Preuß. Kaliwertanl	2.55
5% Breslau Kohlenw.-A	9.25	5% Preuß Roggenwertanl	3.30
5% Elektro Mitteld. Kohle	2 20	5% Roggenrentenbank	2.95
7% Ev. Anhalter Roggen	—	5% Sächs. Braunkohle	1 30
5% Gr.-Kr. Hannov. Kohl.	9 40	5% do do. 3. Ausg	1 3
5% Kur-u. Neumrk Rogg.	2.93	5% do do. 4. Ausg.	—
5% Ldsch. Zentral-Rogg	2.93	5% Sächs. Lasch. Roggen	2.77
5% Meckl-Schw. Rogg. A I	3,35	5% Schles. Ldsch. Roggen	2.8[illegible]
Oldenburg. Roggenanwg		5% Thür. evang. Roggen	3.50
rab 1.4.1927 mit 150 kg	12 25	5% West Prov Kohle 1923	8.00

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlußkurse vom 24. Juli 1924.

(In Milliarden Prozent.)

	24. 7.	23. 7.		24. 7.	28 7
Becker Kohle	–4000	3500	Ver. Zeitzer	–4250	–4000
Becker Stahl	–1400	150[illegible]	Voigtl. & Sohn	4000	400[illegible]
Benz	2500	—	Winkelhausen	1125	1125
Brown Boveri	650	600	**Kaliwerte**		
Braunk. ..ch. Id.	225	225	Ronnenberg	—	—
Dux Porzell.	38000	38000	Heldburg	—	—
Elite Wagen	200	200	" Vorzug	–26500	–26750
Grade Auto	100	115	Krügershall	–2750	2500
Grade Motoren	650	650	Hallesche Kali	–8500	–825[illegible]
Großkr. Frank	300	3000	Hannover Kali	–8500	800[illegible]
Hansa Lloyd	—	—	Adler Kali	9000	80 0
Hochfrequenz	–5500	–5000	Ummend. Eilsl	500	450
Karstadt	—	—	**Ausländ. u. Kolonialw.**		
National-Film	425	400			
Nienbrg. Eisen	50[illegible]	475			
Oeynh. Masch.	600	600			
Oswald-Film	40	30			
Panksch Akt.	—	—			
" Vorzug	—	—	Saoko	400	380
Sächs. Tüll	20000	20000	Sloman Salpet.	–8000	7000
Schebera	850	–850	Pomona	ca. 5000	5000
I. Sichel	–4125	4000	Süds.-Phosph.	–7000	6000
Stock u. Kopp	150	100	Diamond	–15*	–14½*
Stoewer Auto	–2625	–2500	Salitrera	–245*	–235*
Stralauer Glas	7500	7500	* Billionen		
Terra-Film	400	350	**Petroleumw.**		
Textil Meyer	225	–225			
Thüring Uhren	825	–900	A. [illegible] Petr. Id.	–2500	2250
Ufa Film	4250	4250	Dt. Petr. [illegible]g.	–11750	–11375
Vesa Film	150	150	Ipa	—	—

Berliner Produktenbörse.

Notierungen in Goldmark. Berlin, 24. Juli 1924.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen märk.	176 183	Weizenkleie	10,00
" mitteld.	—	Roggenkleie	9.80—10,00
" pomm.	—	Raps 1000 kg	270—280
" mecklenb.	—	Leinsaat 1000 kg	350—360
" schles.	—	Erbsen, Viktoria	21.00—22,00
Roggen, märk.	129—136	Kl. Speiseerbsen	14,50—15,50
" pomm.	—	Futtererbsen	14.50
" mecklenb.	—	Peluschken	14,00
" westpr.	—	Ackerbohnen	14.00–15,00
Sommergerste	155–165	Wicken	15.00–16,00
Futtergerste	147—154	Blaue Lupinen	9,20—10,00
Hafer märk.	140–145	Gelbe Lupinen	16.50–18,00
" schles.	—	Seradella	—
" westpr.	—	Rapskuchen	10.50—10,60
Mais. La Plata	—	Leinkuchen	19,00—20.00
loco Berlin	—	Trockenschnitzel	8,90–9,10
Mehl, 70% (D.-B.)		Zuckerschnitzel	18.00—19,00
Weizenmehl	24,00—27,50	Torfmelasse	—
Roggenmehl	20,25—22 75	Kartoffelflocken	21,00—22,00

Metallnotierungen.

(In Goldmark). **Berlin, 24. Juli 1924.**

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam	124.25

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)

Raffinadekupfer 99–99,3%	1,07—1,09
Hüttenweichblei	0,59—0,60
Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr	0,57–0,58
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte. Vs. v. Zinkhüttenv.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0,48—0,49
Originalhüttenaluminium 98 99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren	2,20–2.30
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Bankazinn. Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W.	4.55—4,65
Hüttenzinn, mindestens 99%	4,45–4.55
Reinnickel 98–99%	2,30—2,40
Antimon-Regulus	0,64—0,66
Silber in Barren. ca. 900 fein für 1 Kilo	91,00—91,50

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 24. Juli. Auftrieb: 36 Rinder (29 Ochsen, 18 Bullen, 13 Kalben, 59 Kühe), 593 Kälber 321 Schafe, 1067 Schweine, zusammen 2117 Tiere. Außerdem von Fleischern zugeführt: — Rinder. — Kälber, — Schafe und — Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Goldmark:

	heute	vorher		heute	vorher
Ochsen: 1. Kl.	—	46—50	Kälber: 1. Kl.	—	—
2. Kl.	38—46	38—46	2. Kl.	48—53	45—50
3. Kl.	28—38	28—38	3. Kl.	40—48	35—45
4. Kl.	18—28	—	4. Kl.	25—40	25—35
Bullen: 1. Kl.	36—40	36—40	Schafe: 1. Kl.	53—57	53—57
2. Kl.	32—36	32–36	2. Kl.	40—53	40—48
3. Kl.	28–32	28—32	3. Kl.	25—40	30—40
Kalben. Kühe:			Schweine:		
1. Kl.	—	46—50	1. Kl.	65—67	62—63
2. Kl.	—	46—50	2. Kl.	65–67	63—64
3. Kl.	38—46	38—46	3. Kl.	58—65	56—62
4. Kl.	25—38	25—35	4. Kl.	50—58	46—56
5. Kl.	12—25	15—25	5. Kl.	50—53	46—56

Geschäftsgang: Rinder und Kälber langsam. Schafe mittelmäßig. Schweine dasselbe Ueberstand: 18 Rinder (davon 2 Ochsen, 6 Kalben, 10 Kühe) Schafe 3 und 15 Schweine.

Leipziger Börsenkurse v. 24. Juli

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Allg. Dtsch. Creditanst	1.50	Meerane Kammgarn	3 25
Chemnitz. Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	30.00
Chemnitzer Spinnerei	4.20	Oelsnitzer Kuxe	35,0[illegible]
Chromo Najork	1.30	Peniger Maschinen	1.25
Cröllwitzer Papier	5.00	Riebeck-Brauerei	5,50
Dürfeld, Karl	1.30	" Vorzug	—
Hausiger Zucker	13.25	Riquet & Co.	3.4[illegible]
Hallische Pfännersch.	8.00	Reinstrom & Pils	0.95
Hartmann Maschinen	3.00	Rositzer Zucker	21.00
Hupfeld, Ludwig	2,00	Sachsenwerk	0.85
Kammgarn, Gautsch	4.00	Sächs. Webst. Schönh.	7,40
Körbisdorfer Zucker	118.00	Sondermann & Stier	0.45
Landkraftw. Kulkwitz	3.00	Stöhr & Co.	41 75
Leipz. Baumwollspinn.	21.30	Schneider, H[illegible]	4.125
" Buchb. Fritzsche	2.20	Textilose Clavies	1.40
" Gummi	0.85	Thüringer Gas	10,00
" Kammgarn	6.50	" Wolle	9.50
" Piano Zimmerm.	5.30	Tittel & Krüger	17.2[illegible]
" Werkzeug Pittler	6.80	Tränkner & Würker	3.70
" Trikotagen	2 40	Wotanwerke	1.60
" Wollkämmerei	40.00	Wurzener Kunstmühle	1 50
Gottfr. Lindner A.-G.	3.625	Zimmermann, Halle	0,375
Mansfeld	2.50	Zimmerm. Chemnitz	0,60

Hallischer Witterungsbericht. 24.7. 9 Uhr abends, 25. 7. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 748.1, 749.3. Thermometer Celsius: 19.8. 11.8. Rel. Feuchtigkeit: 87%, 71%. Wind: SW 2, SW 2. Maximum der Temperatur am 24.7.: 19.8 C. Minimum in der Nacht vom 24. 7. zum 25. 7.: 9.3 C. Niederschläge am 25. 7. 7 Uhr morgens: 0.5 mm.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 2 Pfennig, Ueberschriftsworte 4 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Offene Stellen

Drei bedeutende deutsche **Gummiwaren - Fabriken** (Hartgummi, chirurgisch-technische, nahtlose und Gummikurzwaren) suchen einen gemeinsamen erstklassigen

Platz - Vertreter

Angebote unter **J. F. 7386** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Gesucht wird ein **Vertreter** zum Spezialvertrieb unserer **Telephonbuch-Decken**. Angebote an die **Leipziger Buchbinderei A.-G.** vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig-Reudnitz.

Tägl. bis **10 Mark** zu verdienen. Näheres im Prospekt (m. Garantieschein). **Joh. H. Schultz**, Adressenverlag, **Köln 581**

Mädchen fürs Land sucht **Emilie Hagelganz**, Gewerbsmäß. Stellenvermittlerin **Halle a. S.**, Leipziger Straße 4 II.

Junges, kräftiges **Mädchen** möglichst vom Lande welches m. d. Hausfrau a. Hausarbeit verricht. **als Stütze** in größ. Landwirtschaft. bei Familienanschluß z. 1. August **gesucht.** Dienstmädchen vorhand. Gehalt nach Uebereinkunft. Ang. an **Frau A. Reichart**, Möbisburg bei Erfurt.

Suche **Wirtschafts-gehilfen** für alle Arbeiten. Familienanschluß. **Gutspächter Körner Beerwalde S.-A.**

Tüchtige **Mamsell** zum 1. August gesucht Offerten unter **J. 2111** an die Exped. d. Ztg.

Zum 1. August suche kinderliebes, zuverläss. **junges Mädchen** evangelisch, im Kochen erfahren, **als Stütze.** Fam.-Anschluß Hausmädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnis, Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau **Richard Meyer, Holzminden**, Luisenstraße 32.

Eine ältere, perf. **Küchen-haushälterin** für städtischen Landhaushalt zum 1. August **gesucht.** Gehaltsansprüche und gefl. Angebote an **Rittergut Nutha**, Post Güterglück, Bez. Magdeburg.

Eins. od. geb. **Stütze** zum 1. August **gesucht**, Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche an Frau **Fregattenkapit. Biermann**, Teistungen, Kreis Worbis.

Stellen-Gesuche

Suche eine Stelle als **Flurschutzbeamter** evtl. auch als **Pferdepfleger**, ledig 40 Jahre alt, Kavall 8 jährige Dienstzeit, war auch tätig bei der Polizei. Gute Zeugnisse. Offerten an **Otto Mahnhardt, Siersleben** bei Hettstedt (Südharz).

Verheirateter **Rechnungsführer!** Suche für meinen derzeit. 2. Beamten, 31 Jahre, Akad., mit Buchführung usw. vertraut, möglichst z. 1. 10. selbständige Stellung als verh. Rechnungsführer auf größerer Besitzung. Nähere Ausk. durch **Graf Dürckheim, Niederhof**, Post Miltzow, Vorpommern.

Kutscher u. Chauffeur gedienter Kavall., sucht Stellung als herrschaftlicher oder Geschäftskutscher evtl. als Chauffeur in Stadt oder auf Rittergut oder Domäne. Verh.. 31 Jahre. Sicher im Fahren und guter Wagen- u. Pferdepfleger. Uebernehme selbst Autoreparaturen und bin im Besitz langjährig. guter Zeugnisse **Hermann Röth, Halle a. S.**, Neue Promenade 1 IV.

Junge, gebildete **Dame** (Beamten-Tochter) sucht **Stellung als Empfangsdame** oder dergl. Off. unter **W. 4489** an die Exped. dieser Zeitung.

Tüchtige **Verkäuferin** sucht Stellung per 1. Oktober d. Js. in Manufakturwaren- oder Modebranche evtl. auch als Filialleiterin. Kautionssicherung vorhanden. Off. erb. u **A. 7733** an die Geschäftsstelle.

Gebildete **Landwirtstochter** welche die Haushaltungsschule besucht hat und einem größeren Haushalt vorsteh. kann, sucht, wenn mögl., in frauenl. Haushalt **Stellung.** Gefl. Off. an die Geschäftsstelle unter **B. 6462 erbeten.**

20 jährige **Landwirtstochter** sucht zum 1. oder 15. Okt. Aufnahme in besserem Stadthaushalt oder Hotel als **Kochlernende**. Im ersteren Falle Familienanschluß erwünscht. Angeb. unter **E. R. 3220** postlagernd **Wiehe i. Thüringen.**

Jung. bess. Mädchen sucht Stellung in besserem Hause als **Haustochter** bei vollst. Familienanschl., wo Gelegenheit ist, sich im Haushalt zu vervollkommnen. Off **unter B. 6480 an die Geschäftsstelle.**

Suche für meine Nichte 19 J. alt, bereits im Gutshaushalt tätig gewesen, Stellung als **Stütze** in besserem Haushalt bezw. Gutshaushalt. Im Kochen, Backen, Einwecken u. Geflügelzucht sowie im Nähen und Plätten firm. Ang erb. an **Rud. Wagner, Brücken** b. Wallhausen (Helme).

Geb., 24 jährige, staatl. geprüfte **Säuglingsschwester Wochenpflegerin u. Krankenschwester**, nur Ia Zeugn., nimmt Pflege an von Mitte oder Ende August bis Mitte Sept. Angebote Schwester **J. C. Weißenfels**, Saalstraße 28.

Aeltere, gebildete **Wirtschafterin** Ostpr. m. Ia. langjähr. Zeugn., **sucht Stellung** Nähe Erfurt bevorzugt. Ang. unt. **A. 7735** a. d. Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter. 18 J. musikalisch (Klavier) **Aufnahme** in gutem Hause, m. engstem Familienanschluß, zw. Ausbildung in **Küche** und Haushalt, wo Mädchen vorhanden. **Albert Peters, Putlitz** Prignitz

Kapitalien

Darlehn Betriebskapital durch **Otto Wozny** Jacobstraße 26

Geld-Darlehn gegen Ratenrückzahlung verschafft schnell und diskret **Max Gerber, Aachen Lothringer Str. 21.** Anfragen 20 ₰ in Briefmarken beizulegen.

Wer beteiligt sich mit kleinem Kapital still an gutfundiertem Geschäft? Offerten unter **W. 4488** a. d. Erpedit. dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten

Auto-Garage 1. 8. cr. frei **„Kaufmannshof"** Magdeburger Str. 57. Tel. 6432

Vermiete eleg. möbl moderne **4 Zimmerwohnung** Paulusviertel, gegen Abstand. Offert. unter **G. 1476** an die Expedition dieser Zeitung.

Schönes, sauberes **möbl. Zimmer** an bess. H. zu vermiet. Schweischkestr. 41, II l., Ecke Steinweg.

Freundlich **möbl. Zimmer** sofort oder 1. Aug. an besseren, berufstätigen Herrn zu vermieten. Bahnnähe. **Landsberger Str. 69, I r.**

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Leipzig — Halle Biete in Leipzig mod. 3 Zimmerwohnung mit großer Küche, Balkon, Bad, In.-Klosett, elektr. Licht, Gas, Garten in neuem Hause gegen ähnliche in Halle. **Krahmer**, Leipzig-Lindenau, Beckerstraße 14.

Solide **Beamtentochter** sucht freundl., kleines, nicht zu teures **möbliertes Zimmer** Nähe Bahnhof. Off. unter **Y. 4888** an die Exped. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

9/30 Presto oder 14/38 Opel abnehmb. Limous. beide fast neu, mit allen Neuerungen, aus Privathand **billig zu verkaufen.** Besichtigung bei **Stoll, Halle**, Humboldtstraße 8. — Telephon 6324. —

Ein **neues** Herren- oder Damen- **Fahrrad** für **23.– GM.** bereift und mit **Freilauf** können Sie erhalten. Näheres unter **B. 1423** an die Expedition dieser Zeitung.

Gas-Back- und -Brathaube für 15 M. zu verkaufen **Talamtstraße 8 III.**

1 **Paar braune Spangen-Schuhe** Größe 39. 1 mal getr., zu vk. Anhalterstr. 9c, I. Mittags 4–7 Uhr.

Harmonium mit oder ohne Spielapparat, billig zu verk. **Gehrke**, Unterberg 8 I.

Gut erhaltener, modern. **Kinderwagen** (Rohrgeflecht, hell), zu verkaufen **Klostermansfeld.** Mansfelder Straße 10.

6 flügge Gänse 2 Glucken m. je 5 Küken, 3 gute Leghühner, 2 Kan.-Häsin mit Jungen zu verkaufen bei **Franke, Großgräfendorf**, Bez. Merseburg.

Fahrrad gut erhalten, verkauft **Ulrich**, Torstraße 58, p.

Schrebergarten (Eierweg) unt. günstigen Beding. z. verk. Off. unter **T 3760** an die Exped. d. Ztg.

Gut erhaltener **Flaschenbierwagen** ca. 30 Ztr. Tragkraft, auch pass. f. Oebster und als Milchw., preisw. z. verkaufen **Lindner, Eisleben**, Lindenstr. 6.

Kaufgesuche

Suche zu kaufen **Gebrauchten Handtafelfederwagen** zirka 4–5 Ztr. Tragkraft. Bitte um Angebote mit Preis. **Otto Biermann**, Nemsdorf bei Querfurt.

Heiratsgesuche

Oberbahnsekretär Witwer. kinderl., 30 zur Zeit in Berlin, wünscht sich bald wieder **zu verheiraten** Ausführl. Zuschriften unt. **W. S. 36 Berlin**, Postamt 11.

Verloren

Lila-Täschchen mit Schlüsselbund, Donnerstag bei Nußbaum verloren. Bitte gegen Belohnung dase bst Kasse 2 abgeben

Verschiedenes

Feinste Tafelbutter in ½-Pfund-Stücken versendet in Paketen à 9 Pfund Inhalt bei billigster Berechnung **Molkerei Rambin** Rügen.

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder k. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Zeimer**, Volkmannstraße 34 I

Kranken-Fahrstuhl stundenweise zu leihen gesucht. Offerten mit Preis unter **S. 3635** an die Exped. d. Ztg

Zu verpachten

Jagdverpachtung

Die Jagdnutzung in dem 1400 Morgen großen, gemeinschaftlichen Jagdbezirke **Piskaborn** soll am **Sonnabend, den 2. August d. Js., nachmittags 2 Uhr** im **Trautmannschen Gasthause** hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekanntgegeben.

Piskaborn b. Mansfeld, d. 23. Juli 1924

Der Jagdvorsteher
Müller

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister B ist unter 521 **Margarine-Vertriebs-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, Halle - eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.
Halle, den 19. Juli 1924.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 33 — **Bühring Aktiengesellschaft**, Landsberg — eingetragen worden: Durch den Generalversammlungsbeschluß vom 24. Juni 1924 sind in den §§ 3, 20. 26 und 27 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Niederschrift die Bestimmungen über die Einteilung des Grundkapitals geändert und die über Vorzugsaktien gestrichen worden. Dazu wird veröffentlicht: Die vorhandenen Vorzugsaktien sind mit Wirkung vom 1. Janur 1924 ab in Stammaktien umgewandelt worden.
Halle, den 22. Juli 1924.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2495 ist heute bei der Firma **Wilhelm Brand**, Halle eingetragen: Dem Kaufmann **Werner Brand** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 22. Juli 1924.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Familien-Nachrichten

Aus Halle:

Verlobte:
Elisabeth Müller mit Walther Karl Hamann

Vermählte
Fritz Sonntag mit Hildegard Matthäus.

Todesfälle
Otto Schucht, 55 Jahre, 26. Juli, Kapelle Südfriedhof. Franz Ihme. 64 Jahre. 26. Juli, Kapelle Südfriedhof. Wilhelmine Kohl, 67 Jahre 26. Juli, Kapelle Südfriedhof. Jella Lewin, 75 Jahre, 25. Juli. Israelitischer Friedhof.

Von auswärts:

Aus Zeitz
Todesfall:
Alma Vogel geb. Melzer, 58 Jahre.

Aus Magdeburg
Verlobte:
Liesel Goldschmidt und Hermann Birnbach.
Leni Lauenroth und Walter Wagner.
Vermählte:
Dr. Heinrich Katz und Lilli Cohn.
Todesfälle:
Adolf Grenzau, 64 Jahre. Hermann Müller.

Aus Weißenfels
Todesfälle:
August Jacob, 76 Jahre. Albert Wucke, 79 Jahre. Ida Langner geb. Altenburg.

Aus Dessau
Geboren:
Johannes Wachsmuth und Frau geb. Girke, 1 Tochter.
Todesfälle:
Dr. med. Albert Guttwart, 76 Jahre. Heinrich Röttger.

Aus Bitterfeld
Todesfall:
[illegible]

Kirchliche Nachrichten.

für d. 6. Sonnt. nach Trinitatis, den 27. Juli 1924
Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B)

U. L. Frauen: 8 Schlemmer, 10 Bauke (A). Montag, abends 8 (B), Schlemmer, Reformrealgymnasium. **St. Ulrich:** 8 Heintke, 10 Schütz. **St. Ulrich-Ost:** 10 Betsaal Krondorfer Str. 6 a, Heintke. **St. Moritz:** 8 Keller (A). 10 Voigt, 11 derselbe, Führung durch die Moritzkirche. **Hospital:** 10 Keller. **Dom:** 10 Gutschmidt, 6 Lang, Dienst., 8 Bibel-Bespr., Lang. Freitag, 8 Gabriel. **Laurentius:** 8 Schüttlöffel. 10 Beyling, Dienstag, 8 (B) Gem.-Haus, Wagner. **Stephanus:** 8 Hagemeyer. 10 Schüttlöffel. **St. Georgen:** 8 Witte, 10 Giseke. **Riebeck-Stift:** 10 Witte. **Diakonissenhaus:** 10 Reitz **Paulus:** 8 Jacobt. 10 Bach (A). **Johannes:** 8 Faßmer, 10 Butz (A), (B) fällt aus. **Lauchstädter Str. 28:** 10 Mantey. **Bergmannstrost:** 4 Mantey. **St. Bartholomäus:** 8 Berner, 10 Hellwig. Freitag. 8 Bibl.-Bespr., Hellwig. **St. Petrus:** 10 Berner. **Trotha:** 10 Jenrich. **Diemitz:** 9½ Trömel. **Ev. luth. Gem.** (Magdalenenkapelle). ½10 Beichte, 10 Predigt, **P. Brachmann.** 2½ Uhr Christenlehre.

Gemeindehaus Albrechtstr. 27. Sonntag, den 27. Juli, früh 8 Uhr: **Gebetstunde.**

Aula des Stadtgymnasiums (Sophienstr.). Freitag, d. 25 Juli, abends 8 Uhr. **Bibelstunde**, Prediger **Ebel.** Sonntag den 27. u. **Mittwoch**, den **30. Juli, je abends 8 Uhr Bibelstunde.**

Gutschein

auf eine Freianzeige von 10 Worten

nur für unsere Leser

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden **nicht nach Zeilen**, sondern nach **Worten** berechnet. Fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten **4 Pfennige**, jedes weitere Wort **nur 2 Pfennig.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur **ein** Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vormittags.

Wortlaut der Anzeige: ______

______

______

______

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbureaus, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung **ausgeschlossen.** Derartige Ankündigungen werden als **Geschäftsanzeigen** betrachtet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kostet die Zeile 7 Pfg., Heiratsanzeigen 21 Pfg.

☞ Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine-Anzeigen" verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen" vorzulegen

Blätter für Unterhaltung — Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe

Sonnabend, den 26. Juli 1924

Mohrli.

Von Hans Adebar.

Mein Freund Blutzerl ist die gute Stunde selbst. Er ist deshalb auch von der Natur mit Gaben ausgestattet worden, die eigentlich noch gar nicht entdeckt worden sind. Für ihn hat Alles Stimme und Gefühl. Wenn er eine Stecknadel auf dem Boden liegen siehk, so schreit sie ihn so lange an, bis er sie aufgehoben und in seinen Rockaufschlag gesteckt hat. Er läßt jedes Schloß sanfter einschnappen als sonst ein Mensch, weil er nicht will, daß es ihm weh tut — kurz und gut, man könnte Bücher füllen mit dem, was er erlebt und andere nicht erleben.

Doktor Schagg mußte eine Dienstreise unternehmen und gab deshalb vorgestern Abend meinem Freund Blutzerl, den er von der Straßenbahn kennt, seinen großen Bernhardiner zum Uebernachten.

Blutzerl war so geehrt, daß er sich sehr erregte. Seine brave Frau erregte sich mit.

Der Hund wurde in Gegenwart seines Herrn auf dem geräumigen Gang untergebracht und bekam eine sehr große Schüssel Wasser und die Knochen von drei Kalbsköpfen, die Frau Blutzerl in der benachbarten „Goldenen Gans“ für ihn erbettelte.

Die Nacht verlief ruhig. Das Ehepaar schlief zwar nicht vor Sorge, es könnte sich irgend etwas ereignen.

Doch ereignete sich nichts.

Dafür überstürzten sich die Schicksale am nächsten Morgen.

Um die Nachtruhe des Pfleglings nicht zu stören, blieben Herr und Frau Blutzerl länger liegen, als sie gewohnt waren.

„Hörst du noch nichts?“ sagte er endlich um halb neun.

„Nein, ich höre nichts,“ entgegnete sie mit Flüsterstimme.

„Es wird ihn doch nicht der Schlag getroffen haben vor Schnsucht nach seinem Herrn?“

„Oder sollte er gestohlen worden sein?“

Da kratzte es an der Türe, und gleich darauf stieß die Riesenschnauze des Hundes, der offenbar draußen ungeduldig geworden war, das schwache Schloß ein.

Plötzlich stand er mitten zwischen den beiden Betten.

Es war kein erfreulicher Anblick.

Der Bernhardiner schien die Bekanntschaft von gestern abend vergessen oder Nachts Unerquickliches erlebt zu haben. Vielleicht hungerte ihn auch bereits wieder trotz der drei Kalbsköpfe.

Kurz und gut, er stand da, fletschte ein unheimlich mächtiges Gebiß und ließ dazu aus seiner Kehle gurgelnde, drohende, donnernde Töne erschallen, die den beiden Ehegatten entsetzliche Furcht einflößten.

Dazu kam, daß sie den Namen des Hundes vergessen, also durchaus keine Möglichkeit hatten, persönliche Beziehungen mit ihm herzustellen.

Krampfhaft flöteten sie daher versuchsweise in den süßesten Tönen.

„Komm, lieber Cäsar, da komm her!“

„Schön ruhig sein, Wackerl!“

„Ami, hier herein!“

„Sei doch gut, Lumperl!“

Aber es half nichts. Im Gegenteil, der Anonymus wurde immer unangenehmer.

Er stellte sich mit seinen ungeheuren Vorderpfoten abwechselnd auf Blutzerls und seiner Frau Bettkante und hauchte sie aus halb geöffnetem Rachen mit einem solchen Glutodem an, daß sie jeden Augenblick glaubten, aufgefressen zu werden.

Das dauerte so eine gute Stunde.

Einmal versuchte mein Freund, den Fuß herauszustrecken. Der Bernhardiner stellte diesen aber sofort mit einem so ungeheuren Gebell, daß Blutzerl bis an die Wand zurückschnellte und sich seinen Kopf fürchterlich anschlug.

Auf einmal hörte man draußen Lärm.

Die Nachbarschaft, die gewöhnt war, meinen Freund frühzeitig um die Semmeln und seine Frau um die Milch gehen zu sehen, war unruhig geworden. Bei der außerordentlichen Beliebtheit, die das Ehepaar verdientermaßen überall genoß, hatte man verschiedene Male geläutet, was aber natürlich keinen Erfolg herbeiführte.

Dann war man auf die Polizei gerannt. Diese ließ die wohlversperrte Haustüre aufbrechen.

Ein Kommissar mit mehreren Schutzleuten, einem Arzte und verschiedenen Rettungsmännern drangen ein.

Sie hörten das Rasselgeräusch des Bernhardiners und glaubten, das Todesröcheln des unglücklichen Ehepaares zu vernehmen.

Der Kommissar öffnete beherzt und vorsichtig.

Da fuhr ihm der Bernhardiner an die Kehle.

Ein ungeheures Durcheinander entstand. Blutzerl schrie. Seine Frau weinte. Die draußen spektakelten.

Plötzlich löste sich der ganze Knäuel.

Doktor Schagg kehrte zurück und holte seinen Hund. „Mohrli, kusch!“

Mohrli kuschte schweifwedelnd und die Sache fand ihre volle Aufklärung. Die einen schimpften. Die anderen lachten.

„Mein Gott!“ sagte der Hausherr, der auch dazu gekommen war. „Das ist halt unser unverbesserlicher Blutzerl.“

Dieser aber schwor sich insgeheim wenigstens insofern Besserung, als er nie mehr einen großen fremden Hund — am wenigsten, wenn er Mohrli hieß — bei sich über Nacht behalten würde.

Oder doch nur unter der Bedingung, daß es ihm selbst und seiner Frau gestattet würde, diese Nacht außer dem Haus in einem Hotel zuzubringen.

Zahnschmerzen.

Skizze von Hans Höchtl-Leipzig.

Am besten lernt man seine Freunde kennen, wenn man Zahnschmerzen hat! Das ist eine uralte und gewichtige Weisheit. Ging ich da neulich in mein Stammkaffee, in einer Laune, die nicht gerade rosig zu nennen war, denn der linke Eckzahn hatte sich wieder einmal in Erinnerung gebracht.

Franzel saß schon bei einem Eiskaffee. Meine angeschwollene linke Gesichtshälfte verriet ihm sogleich, was mit mir los war.

„Ach, Zahnweh hast du! Das ist freilich schlimm. Na, Gottseidank, ich habe gesunde Zähne, das ist wirklich eine Wohltat. Ich kann jede Nuß aufbeißen, verstehst du, und mir schadet überhaupt nichts. Willst du auch einen Eiskaffee? Weißt, ich würde dir nicht dazu raten, das reizt den entzündeten Nerv noch mehr und . . .“

„Larifari!“ fiel da der eben eingetretene Anton Schönemann, der Kaltwasser- und Sonnenbestrahlungsjünger ein. „Wenn er Zahnschmerzen hat, ist das Beste, er nimmt den Mund voll kalten Wassers und . . .“

„Setzt sich auf den Herd. Wenn dann das Wasser im Munde kocht, ist das Zahnweh weg, jawohl!“ Also mengte sich Poldi Dick, der Komiker und Empfänger von rosa Briefchen, in die Unterhaltung ein.

Inzwischen war auch Kati an den Tisch getreten, die zarte, mitleidsvolle Kellnerin.

„Zahnweh hat der Herr? Da muß er Kamillen in ein Wolltuch nähen und heiß auflegen. Soll ich ihm ein Sackerl richten?“

„Das hilft doch alles nichts! Wenn es noch bloß Nervenschmerzen wären, aber hier sind gewiß die Wurzeln vereitert, und das gibt eine Blutvergiftung. Mein Onkel selig ist auch draufgegangen dabei. Ja, es ist halt ein Kreuz auf der Welt!“ Dabei faltete der biedere Fleischereibesitzer Wolgerl seine rosigen Hände über der Strickweste. Ich aber schlich still davon aus dem Kreis meiner lieben Freunde.

Die Verlobung.

Humoreske von Hans Bornmann-Berlin.

Edmund Nobel, Prokurist und Abteilungschef der Firma „Treu & Ehrlich“ war ein feiner Mann. Heute — es war Montag — saß er auf seinem lederbeschlagenen Prokuristenstuhl und blickte lässig über die Schar der Handlungsgehilfen, die emsig über die Bücher gebeugt arbeitete. Seine Hände blätterten spielerisch in den Papieren, die vor ihm ausgebreitet waren. Doch seine Gedanken waren nicht bei der Sache. Nervös suchte er in den Taschen von Rock und Weste nach seinem Kopierstift und riß dabei eine Einlaßkarte heraus.

Gestern, ja gestern — er war auf einem Wohltätigkeitsfest gewesen, hatte daselbst die Bekanntschaft einer jungen Dame gemacht, mehrere Male mit ihr getanzt und sie schließlich — es war mittlerweile spät geworden — nach Hause gebracht. Gewiß, die Bürgermeisterstochter Adele Traugott war ein hübsches Mädchen. Eine gute Partie, wie man zu sagen pflegt. In ihren Bewegungen etwas schwerfällig und linkisch, aber anspruchslos und häuslich, wie sie war, hätte sie eine gute Gattin abgegeben. Für ihn war sie eine Bekanntschaft, weiter nichts. Aber, wie gesagt, Edmund Nobel war ein feiner Mann, der durchaus wußte, was sich gehörte, und so rief er den jüngsten Lehrling der Firma Treu & Ehrlich heran und beauftragte ihn, für fünfundsiebenzig Pfennige einen Blumenstrauß zu besorgen und ihn mit den besten Empfehlungen bei Fräulein Adele Traugott abzugeben.

Der Lehrling, ein frischer, aufgeweckter Bursche von fünfzehn Jahren, war der Sohn eines kleinen Beamten. Er war rührig und strebsam und von einer Sparsamkeit, die hart an Geiz grenzte. Für eine Zigarette machte er jeden Gang. Aber nicht, daß er die Zigarette selbst rauchte, behüte Gott, das wäre Verschwendung — nein, er hob sie auf, und wenn er genug zusammen gespart hatte, verkaufte er sie weiter. So trat er in den Blumenladen, suchte sich für sein Geld den imposantesten Blumenstrauß aus, entledigte sich mehr oder minder ungeschickt, wie Jungens in seinem Alter zu sein pflegen, seines Auftrages und erhielt als Belohnung eine Mark.

Hocherfreut kehrte er ins Geschäft zurück. „Eine drollige Rechnung,“ dachte er auf dem Wege. Der Blumenstrauß hat fünfundsiebenzig Pfennige gekostet und das Trinkgeld beträgt eine Mark. Es ließe sich damit direkt ein Geschäft machen. Und der jüngste Lehrling der Firma Treu & Ehrlich hatte eine glänzende Idee . . . Jedenfalls ist es Tatsache, daß von nun an Fräulein Adele Traugott tagtäglich einen Blumenstrauß, den größten, den es für fünfundsiebenzig Pfennige gab, erhielt und der Lehrling sich eine Mark Bringerlohn einsteckte.

So ging es Tage und Wochen, bis eines Tages Edmund Nobel sie zufällig auf jenem Ball traf. Er bat sie um den nächsten Walzer, und während des Tanzes bedankte sie sich für die vielen Blumen, die er ihr geschickt habe. Anfangs wollte er widersprechen, aber er wehrte nur bescheiden ab. Nach dem Tanz brachte er sie auf ihren Platz zurück, machte daselbst die Bekanntschaft ihrer Eltern, blieb — dazu aufgefordert — an ihrem Tische sitzen und wurde zum nächsten Sonntag zum Kaffee eingeladen.

„Ein bescheidener, liebenswürdiger, junger Mann ist dieser Nobel,“ sagte am Abend der Bürgermeister Traugott zu seiner Frau. „Man muß solch jungen Leuten entgegenkommen. Und daß er für unsere Tochter etwas übrig hat, ist sicher. Was sollte ihn sonst veranlassen, ihr alle Tage Blumen zu schicken?“

Als Edmund Nobel das Haus des Bürgermeisters Traugott betrat, fiel ihm sofort die steife Feierlichkeit auf, die aus Ecken und Winkeln sprach. Der Hausherr erschien im schwarzen Rock, und man begrüßte ihn wie einen alten Bekannten. Und als man ihn dann „zufällig“ mit Fräulein Adele Traugott für einige Augenblicke allein im Zimmer ließ, da wußte er, was die Stunde von ihm forderte und machte — er war, wie gesagt, ein feiner Mann — sein Geständnis. Die Eltern traten herein, täuschten verdutzte Gesichter vor — sie wären verdutzter gewesen, wenn es anders gekommen wäre — und der Bürgermeister schüttelte dem Schwiegersohn kräftig die Hand.

Nur einer war nicht mit dem Ausgang zufrieden, und das war der jüngste Lehrling der Firma Treu & Ehrlich, dem seine beste Einnahmequelle genommen war.

Ein paar Mütter heiratsfähiger Töchter prophezeien zwar eine unglückliche Ehe. Aber ich glaube nicht daran. Denn weshalb soll nicht auch einmal der Zufall eine halbwegs glückliche Ehe zusammenbringen, weshalb sollte er weniger können als Heiratsvermittler und Zeitungsanzeigen?

Humor.

Großvater ist zum ersten Male im Kino gewesen. „Ach, es war schön, sehr schön,“ sagte er. „Aber mit mir will es nicht mehr recht. Ich werde immer älter. Ich glaube, ich bin fast taub, denn ich habe kein einziges Wort verstanden von dem, was sie in dem Stücke sagten.“

*

Vater, beim Mittagessen: „Nun, Willi, wie ging es dir denn heute in der Schule?“

Willi: „Vater, in meinem Lesebuch steht, daß man bei den Mahlzeiten nur von angenehmen Dingen sprechen soll. Laß uns doch lieber von etwas anderem reden.“

*

„Ich kann die Suppe nicht essen,“ sagte er in entschiedenem Tone. — „Du kannst die Suppe nicht essen, du Undankbarer, die gute Suppe, an der ich den ganzen Vormittag gekocht habe? Warum denn nicht?“ — „Weil ich keinen Löffel habe, Liebling!“

Bayreuther Festspiele.

Von Otto Daube.

I. Zur Einführung.

Im alten Griechenland galt die Kunst als etwas Göttliches, und ihre Pflege gestaltete sich zu einem Feste zu Ehren der Gottheit. Im klassischen Athen war die Akropolis der Schauplatz der Festlichkeiten, die zu Ehren der Schutzgöttin an den Panathenäen, die sich alle vier Jahre wiederholten, veranstaltet wurden, und die der Sage nach von Herakles gestifteten olympischen Festspiele, die zu Ehren des olympischen Zeus zunächst für Dorier und Eleer, später aber für die gesamte griechische Nation alle vier Jahre wiederholt wurden, sind als die höchsten Weihepunkte im Leben der Griechen aus der Klassik bekannt. Aus der religiösen Feier und ihrer Ausgestaltung, aus Wettspielen und religiösen Gesängen entwickelte sich die griechische Tragödie eines Aeschylos, Sophokles und Euripides und wurde zum Mittelpunkte der national-religiösen Feierlichkeiten. Ganz Griechenland kam zusammen, und ganz Griechenland feierte in den Siegern die höchste Vollendung ihrer Kunst.

Kunst — Religion — Vollendung als das Höchste der griechischen Nation, das war gewiß eines Volkes würdig, das noch heute als Kulturvolk ersten Ranges das Vorbild unseres Schaffens geblieben ist.

Richard Wagner erfüllte die Forderungen einer solchen „griechischen Dramaturgie“, wie wir sie analog der des bekannten Hamburger Dramaturgen nennen können, in der Idee, die er seinem Festspielhause Bayreuth zugrunde legte.

Auch er wollte dem deutschen Volke sein Nationalkunstwerk schenken, das er vollenden konnte, als das Deutsche Reich geeint in all seinen Stämmen nach den schweren Kämpfen um die Einheit neu und schöner denn je erstand. Er hatte den Kampf gegen das welsche Kunstwerk und die welsche Auffassung der Kunstpflege, die er in Paris kennen und verachten gelernt hatte, geführt und auf dem gewonnenen Boden, den ein Bach, Gluck, Mozart, Beethoven und Weber fruchtbar gemacht hatte, unter Zusammenfassung der Künste das einheitliche Gesamtkunstwerk errichtet. Wie die griechische Tragödie das griechische Erziehungsideal — Harmonie und Ausgleich in der Vollendung — verkörperte, so schuf Wagner dank seiner eigenartigen Begabung und dank der romantischen Sehnsucht des 19. Jahrhunderts, die bereits auf diese Zusammenfassung der Künste zu einem harmonischen Ganzen hingestrebt hatte (E. T. A. Hoffmann und Wieland und Lessings dramaturgische Schriften). Das Musikdrama, das aus dem formlosen Reich der Ideen geschöpft in den Kunsttechniken — Dichtung, Musik und Gestaltung — Form gewann.

Wie die Griechen ihre Kunst in den Dienst der Religion stellten, so erkannte auch Wagner, daß nur das Kunstwerk zeitlos und daher allgemein menschlich sein kann, das religiös ist. Religiös nicht im Sinne einer bestimmten Glaubensrichtung, sondern im Sinne der Erkenntnis des menschlichen Daseins. Die Ideen seiner Werke erheben sich über den Alltag und sind — da sie bei Mystik und Sage einkehren, nicht an begrenzte Formen gebunden. Vom Holländer bis zum Parsifal erleben wir den inneren Kampf des Menschen um seine Erlösung, immer neu gestaltet und neu beantwortet. Findet der Holländer seine Erlösung in der Treue eines Weibes, so erkennt schon Hans Sachs, und nach ihm Tristan und Parsifal, die Abkehr vom Aeußeren und das bewußte Streben nach innerer Erlösung als das höchste Heil.

Daß ein solches Kunstwerk nicht dazu angetan ist, neben der Alltagsware unseres heutigen Opernwesens zu stehen, erhebt die Wagner-Aufführungen an unseren Opernbühnen stets zu besonderen Feiern. Wieviel größer und erhebender ist die Festzeit, die die Freunde Richard Wagners nach Bayreuth ruft, an die Stätte, die allein ausersehen ist, die Werke des Meisters in seinem Sinne als Feiern zur Erhebung des Innern aufzuführen. Der lästige Alltag mit seinen kleinlichen Sorgen bleibt draußen, wo die Welt weiterstürmt zu neuen Erfolgen, — hier im idyllischen Bayreuth, im Tempel seiner Kunst, spricht der Meister zu seiner deutschen Nation, die sich trotz des äußeren und inneren Zusammenbruchs dennoch die Sehnsucht nach den Idealen bewahrt hat.

Kunst — Religion — Vollendung! Möge Bayreuth, das endlich seine Pforten wieder öffnet, dem deutschen Volke das Bewußtsein wiedergeben, daß das Höchste einer Nation die innere Größe und der Besitz des Idealen ist!

Alexander Dumas Sohn.

Zum 100. Geburtstag — 28. Juli 1924.)

Der bedeutende Sohn eines bedeutenden Vaters, die beide sich in Deutschland viele Freunde erworben haben. Dem Vater war eine großartige Phantasie eigen — man schob sie auf seine Mulattenabkunft, denn sein Vater, ein französischer General, hatte eine Negerin geheiratet. Ebenso war dem Sohne das gleiche Maß von Gestaltungskraft beschieden, die noch verstärkt wurde durch große Reisen nach Spanien und Afrika. Besonders die ersten Werke des Jüngern zeugen davon.

Dann änderte der Romantiker und Phantast seine Kunstauffassung und seine Schreibweise. Er wandte sich der französischen Sittengeschichte zu, wie er sie in Paris täglich vor Augen hatte, und schrieb nun die Romane und Dramen, durch die wir ihn kennen: „Die Kameliendame“ (1848), „Diane de Lys“ (1851), „Die Halbwelt“ (Demimonde“ 1855), „Der Fall Clémenceau“ (1867), „Monsieur Alphonse“ (1873) u. a., sehr, sehr viele andere, so daß er, wie sein Vater, zum richtigen Dramen- und Romanfabrikanten wurde. Trotzdem liegt in allen seinen Werken eine sehr scharfe Beobachtungsgabe, und so viel wirkliches Leben, daß man von seiner Zeit den modernen Realismus in der französischen Dichtung aus datiert, und wenn auch sein Hauptthema immer und überall die Kokette und die Frau ist, so sind doch die Behandlung des Themas, der dramatische Aufbau und die Ausführung wirklich künstlerisch.

Dies hat auch die Akademie erkannt und anerkannt, indem sie Dumas 1875 zu ihrem Mitgliede machte. Er hat ihr bis zu seinem Tode 1895 angehört. Interessant ist wohl noch, daß er ein großer Goethebschwärmer war: Werther und Lotte spielen in einem seiner ersten Romane (Les revenants) eine große Rolle. Dr. E. Fr.

Der Schönheitssalon vor 3000 Jahren.

Die neuesten Grabungen der Archäologen der amerikanischen Harward-Universität in Tunis in der Nähe der Ruinenstätte, auf der einst das alte Karthago der Punier gelegen haben soll, haben zu überraschenden Funden geführt. Sie werfen auf die Kultur dieses reichen Handelsvolkes ein helles Licht. Man legte sieben Stockwerke hohe Häuserblöcke frei, die Jahrhunderte vor der christlichen Aera hier errichtet worden waren. Einige dieser Bauten waren fünfzig Fuß hoch und aus einer Art Beton gebaut. Den Zutritt zu jedem Stockwerk vermittelten Treppen, die außen an die Gebäude angebaut waren. Diese altkarthagische Stadtanlage war vollkommen unter Sand begraben und hatte sich daher verhältnismäßig gut erhalten.

In den Wohnungen stieß man auf alle möglichen Einrichtungen, darunter auch auf einen „Schönheitssalon“, in dem die Zeitgenossinnen des Hamilkar und des Hannibal sich schmückten. Dieses Toilettengemach enthielt Gefäße mit Olivenöl. Damit rieben die Damen ihre Haut ein, um sie weich und geschmeidig zu erhalten. Dann fand man Schalen mit Hanna, die dazu dienten, dem Haar eine hochrote Farbe zu verleihen. Andere Schalen wieder enthielten ein aus den Wurzeln der Schwertlilie bereitetes Pulver, das die karthagischen Schönen als Puder für ihre dunkle Haut benutzten, um ihr eine hellere Tönung zu verleihen. Flaschen mit Parfüm und Behälter mit wohlriechenden Kräutern stellten die Mittel dar, mit denen die Modedamen ihr Bad wohlriechend machten.

Der überraschendste Fund aber waren einige merkwürdig aussehende Tuben, die zweifellos einmal eine Farbpomade enthalten haben und die Vorläufer der Lippenstifte von heute waren. In den Kinderzimmern fand man Spielzeug, kleine Kamele und Elefanten aus Ton und winzige Wagen. Bd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240726022/fragment/page=0005
DFG

Der 70000ste

Besucher der Vorführung des Nibelungen-Filmes in den Halleschen Ufa-Theatern,

Herr **Professor Hoë,**
Seydlitzstraße 14,

hat am Donnerstag, den 24. Juli 1924 die Kasse der **U.T.-Lichtspiele, Alte Promenade** passiert u. erhielt

●●●●●●●●●●●●●●●●●●

eine Jahreskarte

gültig für zwei Personen!

●●●●●●●●●●●●●●●●●●

zum freien Besuch unseres Theaters

Die Direktion
der U. T.-Lichtspiele
Alte Promenade 11a

Feine

Herren-Wäsche

wird tadellos mit bester Kernseife, garantiert ohne Chlor, gewaschen und auf Neu geplättet in den

Vereinigten Färbereien und Wäschereien

Halle a. d. Saale
Abteilung Galgenberg

Annahme in allen Färberei-Läden!

Tausende Raucher

empfehlen meinen garantiert reinen, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden

Tabak

Schutzmarke

Zeugnis: Herr H. Becker schreibt: Teile mit, daß ich jetzt die **200**ste Sendung bestellt habe. Alle Sendungen sind zur größten Zufriedenheit ausgefallen.

Um auch Sie als Kunden zu gewinnen, liefere ich Ihnen zur Probe 4 × 100 Gramm Tabak (je 100 gr. einer Sorte) nach Ihrer Wahl portofrei gegen Nachnahme.

Preis solange möglich versteuert das Pfund Gold-Mark:

Sparkanaster	Grobschnitt	1.40	**Post und Bahn**	Mittelschnitt	2.15
Rippenkanaster		1.70	**Furtlew-Shag**		2.35
Förster-Tabak		2.10	**Holländerkanaster**		2.45
Farmer-Tabak		2.30	**Weltruf**		2.65
Pastoren-Tabak		2.50	**Diapara-Tabak**		2.85

Begünstigte **Feinschnitte** in 50 u. 100 gr per Pfd. 3.40 und 3.80 G.-Mk.

Alles gegen Nachnahme. Verpackung frei. Von 3 Pfd. an franko, liefert **die alte berühmte**

Rauchtabakfabrik „Weltruf"
Emil Köller, Bruchsal Nr. 30 (Baden)
eingerichtet mit d. vollkommensten Tabakfabrikationsmaschinen

Koch's Künstlerspiele
„Bunte Bühne"
Allabendl. erzielt
Bombenerfolg
das große
Juli-Attraktions-Programm!
Eintritt **nur** 85 Pf. und 1.10 M. einschließl. Steuern
Preiswerter Mittagstisch

Kurhaus Wittekind
Der heutige
Tanzabend
fällt aus!

Gutsitzende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Vernickeln
Erneuern
von
Metallgegenständ. jeder Art führt aus
Ferd. Haassengier
Metallwarenfabrik
Barfüsserstrasse 9
Fernruf 1196

Auswärtige Theater

Altes Theater in Leipzig
Sonnabend, 26. Juli, 8
Der G'wissenswurm

Operetten-Theater in Leipzig
Sonnabend, 26. Juli, 8
Dolly

Viktoria-Theater in Magdeburg
Sonnabend, 26. Juli, 8
Musik

Wollen Sie sich erholen?
so fahren Sie nach dem schönen **Goslar!** In
Pension Kahlsdorf
Worthsatenwinkel 8
findet ein Jeder freundliche u. billige Aufnahme.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv., Katalog 22 E frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Heiz- und Kochöfen
Kachelöfen
Kochherde
Gruden - Gasherde
Waschkessel — alle Ersatzteile
Reparieren von Oefen und Herden
F. Lindenhahn, Königstraße 8

Landesbaugewerkschule Holzminden
Beginn des Wintersemesters 14. 10. 24
Auskunft kostenlos
Hochbau Tiefbau

Meine neuen
Esszimmer
und
Herrenzimmer
sind gut gearbeitet, formschön und sehr preiswert
Möbelfabrik
Albert Martick Nchf.
Halle a/S., Alter Markt 2.

Die ersten
neuen lebenden Karpfen
lebenden Schleie
lebenden Hechte
lebenden Aale
frischer Steinbutt, Rheinlachs u. Rotzunge
treffen Sonnabend ein
Friedrich Krahmer
Fischerplan 3 Telephon 6205

Saalschloß-Brauerei
Größtes und schönstes Gartenlokal im Saaletal
Erholungsstätte ersten Ranges
Erstklassige Küche

Cirine flüssiges
Bohnerwachs

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend belobt. Stahlspäne u. Terpentinöl werden entbehrlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt waschbar u. hell.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Fabriken: Cirine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).
Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß?"

Billiger Verkauf

Unsere herabgesetzten Preise sind so unerhört billig, daß niemand diese Gelegenheit versäumen sollte.

Nur einige Beispiele:

Engl. Leder-Hosen	Stoff-Hosen
für Männer u. Jünglinge, nur waschechte Qualitäten in vielen gestr. Must.	f. Männer u. Jüngl. in d. mod. schwarz-weiß gestr. Modefarben, sehr haltb.
jetzt nur 5,40 6,25 6,95	jetzt nur 4.75 5,95 6.95
Knaben-Hosen	**Leibchen-Hosen**
für 9—14 Jahren in Stoff, Engl. Leder usw. viele Farbenausw., haltb. Qual.	f. 3-8 Jahre, in Stoff, Engl. Leder usw. a. Restern gearb., deshalb so preiswert
jetzt nur 2.90 3,75 4,55	jetzt nur 1,80 2,75 3,45

Ernst Renner
14 Marktplatz 14

Kaufmänn. Verein E. V.
Montag, den **28.** Juli abends **8 Uhr** im **Stadtschützenhaus** (Franckestraße 1)
Sommerkonzert
(im Gart.) Bergkapelle, mit anschließendem
Sommerreigen

Achtung! Ausschneiden
Asthmaleidende
erh. sofort Linderung
Auskunft kostenlos
Viele Dankschreiben
Preßlers Berg 3, III
Krause.

Wertmarken
empfiehlt
Ferd. Haaßengier
Barfüßerstraße 9.

Hosenträger
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Gebr. Speisezimmer
echt Eiche
für 475 M.
Moderne
Schlafzimmer-Einr.
250 M.
Vollständige
Kücheneinrichtung
7teil. 75 M.
Modernes Pianino
alles sehr gut erhalten verkauft
Friedrich Beileke
Geiststr. 25.

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (f. Damen prachtv. Büste) preisgekrönt m. **gold. Medaill.** u. **Ehrendipl.**, in kurz. Zeit große Gewichtszun. 25 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. — **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. **Viele Dankschr.** Preis Pack (100 Stück) Gm. 2.75. Porto extra. Postanw. oder Nachnahme
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H. Berlin W 30 849.
Zu haben in **Halle a. S. Viktoria-Apotheke,** Gr. Steinstraße.

Damen-Sport- und
Regenhüte
wasserdicht, **nur 4.50**
Spezialhaus imprägnierter Anzüge
Fritz Freytag, Geiststraße 29.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für
Chaiselongues
Bett-Chaiselongues
Sofas, Sessel
Zahlungserleichterungen!
Bruno Paris, jetzt **Brüderstr. 3**
1 Minute vom Markt.

Wir laden unsere Aktionäre zu einer am

Freitag, den 15. August d. J.
vormittags 10½ Uhr

im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1923; Verwendung des Ueberschusses.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.
4. Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr.
5. Goldmarkeröffnungsbilanz, Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates dazu.
6. Genehmigung der Goldmarkbilanz und der darin enthaltenen Umstellung des Aktienkapitals.
7. Aenderung der Satzungen: § 4 Höhe des Gesellschaftskapitals; § 8 Bezüge des Aufsichtsrates.
8. Berechtigung des Vorstandes, auf Antrag statt 5 Aktien über 20 Goldmark nur eine Aktie über 100 Goldmark auszugeben.
9. Berechtigung des Aufsichtsrates, den § 4 der Satzungen durch Angabe der Stückzahl der Aktien über 20 Goldmark und 100 Goldmark zu ergänzen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur die Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder die hierüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder eines deutschen Notars spätestens am 3. Werktage vor der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei der

Dresdner Bank, Filiale Halle

oder der

Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle

hinterlegt haben.

Halle, den 23. Juli 1924.

Caesar & Loretz
Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat: Günther.

SCHREIBBÜRO
Vervielfältigung u. Schreibmaschinenarbeiten jed. Art werden bei billigst. Berechnung schnellstens auf modernste Maschinen ausgef.
MARTIN MÜLLER, SCHREIBBÜRO
Köpziger Str. 197 **HALLE A. S.** Köpziger Str. 197
früher Lauchstädter Str. 15 Tel. 4969

Reist in Deutsche Bäder!

Bad Aachen*, Bad Altheide, Bad St. Blasien (Schwarzw.), Bad Bertrich an der Mosel*, Bad Ems*, Bad Godesberg*, Bad Homberg v. d. Höhe (Taunus), Bad Kudowa, Bad Liebenstein (Th. Wald), Bad Meinberg (Lippe), Bad Neuenahr*, Bad Oeynhausen, Bad Oldesloe bei Hamburg, Bad Pyrmont, Bad Reinerz, Bad Salzschlirf-Fulda, Bad Salzungen (Thüring.) Wildbad Schlangenbad* im Taunus, Bad Wildungen, Bad Mergentheim a. d. T. (Württ.), Nordseebad Wyk auf Föhr, Wiesbaden*

* Einreiseerlaubnis durch die Kurverwaltungen. — Man verlange Prospekte

Brennabor
Herren- und Damen-Fahrräder
H. Schöning
Telephon 2027 Gr. Steinstr. 69 Telephon 2027

Zur Bequemlichkeit

unserer geschätzten Leser haben wir in verschiedenen Stadtteilen Ausgabestellen eingerichtet, in denen unsere Zeitung abgeholt werden kann. Durch diese Einrichtung verbilligt sich das Abonnement. Der Bringerlohn fällt fort. In sämtlichen Ausgabestellen ist gegen 5 Uhr abends unsere Zeitung mit den neuesten Kurs- und Börsen-, Markt- und Produktenberichten zu haben. Wir geben die gegenwärtigen Ausgabestellen im nachstehenden bekannt:

Albrechtstraße 1 (Ecke Bernburger Straße)	Hermann Beinhott, Schokoladengeschäft;
Alte Promenade 10	Geschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei;
Beesener Straße 65	Gustav Otto, Zigarrengeschäft;
Bernhardystraße 51 (Ecke Südstr.)	O. Nürnberger, Zigarrengeschäft;
Breite Straße 24	Paul Sonntag, Kolonialwarengeschäft;
Dessauer Straße 2c	Ernst Hohl, Zigarrengeschäft;
Delitzscher Str. 5	G. Bester A.-G., Verkehrsbüro und Bahnspedition;
Delitzscher Str. 19	Heinrich Studenroth, Papierhdlg.;
Forsterstraße 19	Max Mannschatz, Kolonialwarengeschäft;
Friedrichstraße 1	Reinhold Poser Zigarrengesch.;
Friedrichstraße 22	Albert Stittrich, Kolonialwarengeschäft;
Friesenstraße 1	Friedrich Linse, Papiergeschäft;
Geiststraße 32	Köhler & Poetzsch, Zigarrengeschäft;
Geiststraße 54	Jakob Pieper, Zigarrengeschäft;
Glauchaer Straße 10	Paul Mertens, Kolonialwarengeschäft;
Große Steinstraße (Ecke Zinksgartenstr.)	Sigismund Paetz, Zigarrengeschäft;
Große Steinstraße 29	Georg Schlereth, Zigarrengeschäft;
Große Steinstraße 38	Paul Rosch, Papiergeschäft;
Große Ulrichstraße 18	F. Hartmann, Zigarrengeschäft;
Großer Sandberg 11	Wilhelm Dummernix, Friseur;
Hardenbergstraße 16	Robert Müller, Friseur;
Harz 15 (Ecke Passage Thalia-Theater)	Waldemar Bräutigam, Friseur
Herrenstraße 6	Max Krüger, Zigarrengeschäft
Kleine Steinstr. 3	Otto Osterburg, Friseur;
Ladenbergstraße 49	P. Schröder, Papierhandlung;
Landwehrstraße 7	A. Wenzke, Zigarrengeschäft;
Leipziger Straße 84	M. Müller, Zigarrengeschäft;
Leipziger Straße (gegenüber Leipziger Turm)	Paul Starke Zeitschriftenzentrale
Lerchenfeldstraße 33 (Ecke Lange Straße)	Max Petzold, Friseur;
Liebenauer Str. 19 (Ecke Pfännerhöhe)	Marg. Scheurich geb. Fischer, Materialwarengeschäft
Ludw.-Wucherer-Str. 1	Anna Königsmann, Buchhdlg.;
„ „ 55	Kern, Papierhandlung;
„ „ 70	Gericke, Papierwarengeschäft;
Magdeburger Str. 18a	F. Anspach Nachf., Zigarrengesch.;
Mansfelder Str. 50	Paul Lang Kolonialwarengesch.;
„ „ 62	O. Lehmann, Zigarrengeschäft;
Marktplatz	Verkehrsbüro (Roter Turm);
Marktplatz 24	Otto Hendels Buchhandlung;
Merseburger Str. 14	Wenzel Nachf., Zigarrengeschäft;
„ „ 58	Herm. Schnelle, Friseur;
„ „ 65	Marg. Meyer, Papiergeschäft;
Mühlweg 22 (Ecke Bernburger Str.)	Emil Tischer, Zigarrengeschäft;
Neue Promenade 1a	Hauptgeschäftsstelle
Riemeyerstraße 11 (Ecke Landwehrstraße)	Emil Schiele, Zeitungsverkaufsstelle;
Reilstraße 9	Otto Meyer, Zigarrengeschäft;
Reilstraße 114	Herm. Schmidt, Zigarrengesch.
R.-Wagner-Str. 2 (Ecke Reilstraße)	Hermann Goldbach, Papiergeschäft;
Riebeckplatz (a. d. Goldenen Kugel)	B. Mattfeld, Buchhandlung;
Sophienstraße 9	Röhlings Nachf., Papierwarengesch.;
Steinweg 29 (Rannischer Platz)	Franz Kovich Zigarrengeschäft;
Thaerstraße 28	Wilhelm Walewsky
Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstr.)	Sigismund Paetz Zigarrengeschäft;
Triftstraße 31, pt.	Zweiggeschäftsstelle Giebichenstein;
Turmstraße 159	Otto Kolbe, Friseur;
Wegscheiderstraße 22	Otto Rau, Zigarrengeschäft;
Zwingerstraße 1	A. Witschrich, Papiergeschäft.

Weitere Ausgabestellen werden auf Wunsch gern eingerichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240726022/fragment/page=0006
DFG